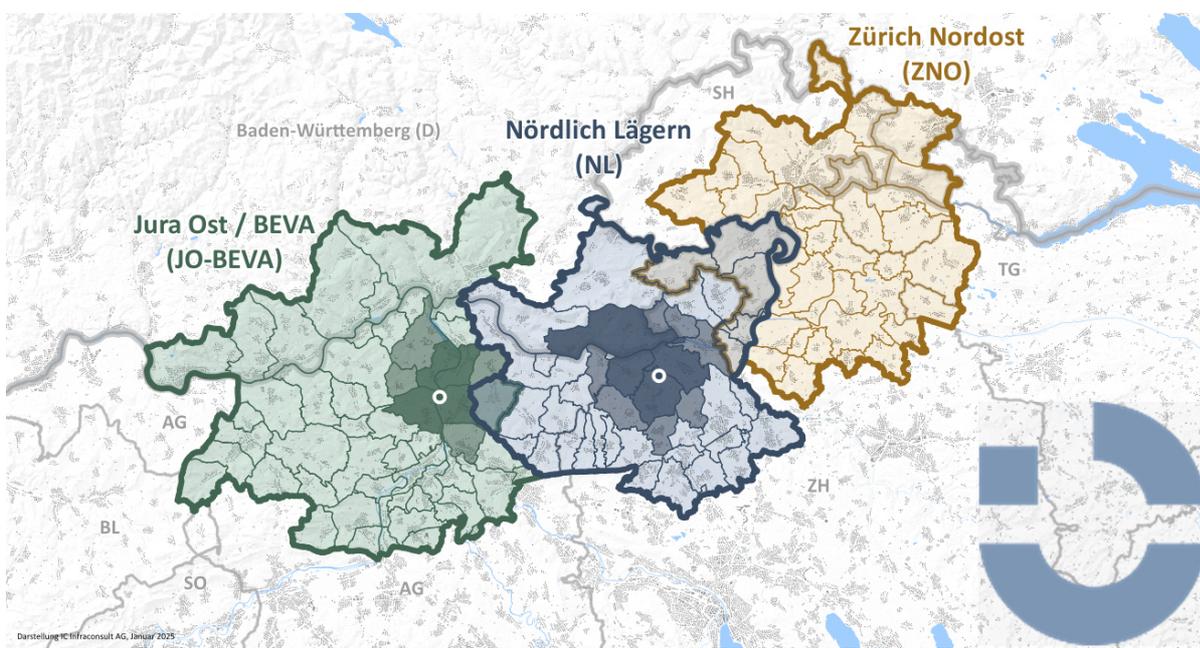




Sachplan geologische Tiefenlager: Monitoring Wirtschaft und Gesellschaft 2024

Monitoringbericht



Bern, 17. Juni 2025

Bild: Perimeter Monitoring; IC Infraconsult



Titelbild

Bild: Perimeter Monitoring; IC Infraconsult

Auftraggeber

Bundesamt für Energie BFE

Projektleitung

Bundesamt für Energie BFE: Niklaus Schranz, Rebekka Bärenbold

Begleitgruppe Monitoring

Kanton Aargau: Silvio Zanola

Kanton Schaffhausen: Christoph Häggi

Kanton Zürich: Annette Spoerri, Olivia van der Reijden

Regionalkonferenz Nördlich Lägern (RK NL): Christopher Müller, Reto Grossmann, Martin Benz (D)

Arbeitsgruppe Verpackungsanlage geologisches Tiefenlager (AG VA gTL): Peter Gut

Deutsche Koordinationsstelle Schweizer Tiefenlager (DKST): Martin Steinebrunner (D)

Nagra: Lukas Oesch

Fachsupport Projektleitung

Ecoplan: Felix Walter, Maxie Bernhard

Bearbeitung Bevölkerungsbefragung

gfs.bern: Urs Bieri, Cloé Jans

Bearbeitung Sekundärdatenanalyse und touristische Angebote

IC Infraconsult: Dominik Schorneck, Thomas Röthlisberger, Damian Rohr

Redaktion Bericht

IC Infraconsult: Dominik Schorneck, Thomas Röthlisberger, Damian Rohr



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
1. Einleitung	7
1.1 Hintergrund	7
1.2 Vorgehen und Methoden	8
1.3 Berichterstattung	11
2. Sozioökonomisches Monitoring geologische Tiefenlager	12
2.1 Bevölkerung	15
2.1.1 Ständige Wohnbevölkerung	15
2.1.2 Wanderungssaldo (Zu- und Wegzüge)	16
2.1.3 Lebensqualität	17
2.1.4 Imageprofil / Selbstbild	21
2.2 Beschäftigung und Einkommen	25
2.2.1 Beschäftigung	25
2.2.2 Einkommen natürlicher Personen	27
2.3 Wohnen	29
2.3.1 Bautätigkeit	29
2.3.2 Immobilienpreise	31
2.3.3 Immobiliennachfrage	33
2.4 Gemeinschaft	35
2.4.1 Soziale Spannungen / Konflikte	35
2.4.2 Einfluss auf das Zusammenleben	37
2.4.3 Verhältnis Deutschland-Schweiz	40
2.5 Wirtschaft und Tourismus	42
2.5.1 Unternehmensgründungen	42
2.5.2 Logiernächte	44
2.5.3 Lokale touristische Angebote	46
2.6 Öffentliche Hand	47
2.6.1 Steuereinnahmen / Steuersubstrat	47
2.6.2 Steuersätze / Hebesatz pro Kopf	48
2.7 Wissen und Information	49
2.7.1 Wissensstand und persönliche Haltung bezüglich Tiefenlager	49
2.7.2 Zielbild NL 2050	53
3. Fazit	55
Anhang	58



Zusammenfassung

Lagerung von radioaktiven Abfällen in geologischen Tiefenlagern

Der Bund muss sicherstellen, dass die in der Schweiz anfallenden radioaktiven Abfälle im Inland sicher entsorgt werden. Deshalb wurde für die Standortsuche für ein geologisches Tiefenlager ein Sachplan erarbeitet. Die Nagra hat 2022 die Region Nördlich Lägern (NL) als Standortgebiet für die Realisierung des geologischen Tiefenlagers vorgeschlagen, ausserdem die Realisierung einer Verpackungsanlage (BEVA) in Würenlingen. Die Standortregionen Jura Ost und Zürich Nordost sind als Reserveoptionen für den Standort des Tiefenlagers im Sachplan verblieben.

Monitoring sozioökonomische Auswirkungen

Es ist unklar, welche Auswirkungen das Standortauswahlverfahren und der spätere Bau des Tiefenlagers und der BEVA auf die betroffenen Standortregionen haben. Begleitend zum Standortwahlverfahren wurde deshalb ein Monitoring der sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen in den betroffenen Standortregionen vorgesehen. Das BFE hat dazu 2016 ein Konzept erstellt, woraufhin 2019 eine Pilotdurchführung erarbeitet wurde. 2024 wurde das Monitoring ein zweites Mal durchgeführt. Die Ergebnisse zu den sozioökonomischen Entwicklungen sind in diesem Bericht festgehalten.

Perimeter: Drei Regionen und Teilregionen

Das Monitoring umfasst die drei Regionen Jura Ost / BEVA (JO / BEVA); Nördlich Lägern (NL) und Zürich Nordost (ZNO). Für das Monitoring wurden drei Grundlagen verwendet: Eine Erhebung von Sekundärdaten für alle drei Regionen sowie die Erhebung der lokalen touristischen Angebote und Bevölkerungsbefragungen für die Regionen Jura Ost / BEVA (JO / BEVA) und Nördlich Lägern (NL).

Innerhalb der Regionen JO/BEVA und NL wird für das Monitoring zwischen Kern, Nahbereich und Restbereich unterschieden: Der *Kern* umfasst die Gemeinden in unmittelbarer Nähe der geplanten Anlagen, der *Nahbereich* umfasst daran angrenzende Gemeinden und der *Restbereich* besteht aus den übrigen Gemeinden der Standortregionen.

Themen

Das sozioökonomische Monitoring ist im Wesentlichen ein Mess- und Beobachtungsinstrument, das verschiedene Entwicklungen mithilfe von 19 Indikatoren abbildet. Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt das Gesamtfazit der Ergebnisse entlang der 19 Indikatoren, gegliedert nach sieben Themen. Die wichtigsten Erkenntnisse finden sich in der Übersicht auf Seite 5. Alle detaillierten Resultate sind in den entsprechenden Kapiteln dargestellt.

Keine kausalen Zusammenhänge

Die Indikatoren liefern ein fundiertes, objektives Bild der sozioökonomischen Entwicklungen. Auf Basis der Analysen im Monitoring lassen sich jedoch keine kausalen Aussagen ableiten, inwiefern die Standortsuche des Tiefenlagers effektiv eine Auswirkung auf die einzelnen Indikatoren hat.



Thema	Erhebung	Fazit	Jura Ost / BEVA	Nördlich Lägern	Zürich Nordost
1) Bevölkerung					
Wohnbevölkerung	Sekundärdaten 2010-2023	Stetiger Anstieg in allen Regionen und Teilregionen			
Wanderungssaldo	Sekundärdaten 2011-2023	Keine nennenswerten Veränderungen			
Lebensqualität	Befragung 2017/2024	Hoch, aber leichter Rückgang in beiden Regionen			keine Erhebung
Imageprofil/Selbstbild	Befragung 2017/2024	Gutes Selbstbild in beiden Regionen			keine Erhebung
2) Beschäftigung und Einkommen					
Beschäftigung	Sekundärdaten 2011-2022	Anstieg in allen Regionen			
Einkommen natürliche Personen	Sekundärdaten 2011-2020	Leichter Anstieg in allen Regionen			
3) Wohnen					
Bautätigkeit	Sekundärdaten 2010-2022	Insgesamt leichter Anstieg in allen Regionen. In Jura Ost / BEVA nach kurzem Hoch leicht abflachend			
Immobilienpreise	Sekundärdaten 2010-2023	Anstieg in allen Regionen			
Immobiliennachfrage	Sekundärdaten 2015-2023	Anstieg in allen Regionen			
4) Gemeinschaft					
Soziale Spannungen / Konflikte	Befragung 2017/2024	Lagerung radioaktiver Abfälle weiterhin kein zentrales Thema			keine Erhebung
Einfluss auf das Zusammenleben	Befragung 2017/2024	Einfluss der Lagerung radioaktiver Abfälle wird als gering, aber tendenziell negativ eingeschätzt			keine Erhebung
Verhältnis Deutschland-Schweiz	Befragung 2017/2024	Leicht negativer Einfluss auf das Zusammenleben, insbesondere wahrgenommen in Deutschland			keine Erhebung
5) Wirtschaft und Tourismus					
Unternehmensgründungen / Gewerbeanmeldungen	Sekundärdaten 2013-2021	Keine nennenswerten Veränderungen			
Logiernächte	Sekundärdaten 2010-2023	Einbruch während Covid-19; Deutliche Zunahme ab 2021 (vereinzelt über Niveau vor Covid-19)			
Lokale touristische Angebote	Erhebung 2015-2023	Einbruch während Covid-19-Massnahmen, danach Erholung aufs Vor-Covid-Niveau.			keine Erhebung
6) Öffentliche Hand					
Steuereinnahmen / Steuersubstrat	Sekundärdaten 2010-2019	Zunahme der Steuereinnahmen in allen Regionen, starke Zunahme in Zürich Nordost.			
Steuersätze der Gemeinden	Sekundärdaten 2010-2023	Leichte Zunahme in Jura Ost / BEVA; gleichbleibend in Nördlich Lägern und Zürich Nordost			
7) Politische Haltungen					
Wissensstand und persönliche Haltung	Befragung 2017/2024	Noch keine Mehrheiten, jedoch etwas mehr gegen die Vorhaben als dafür			keine Erhebung
Zielbild NL 2050	Befragung 2017/2024	Bekanntheit insgesamt eher tief; im Kernbereich aber vorhanden	keine Erhebung		keine Erhebung



Bevölkerung (vgl. Kapitel 2.1)	Die Bevölkerungsentwicklung ist in allen drei untersuchten Regionen positiv. Auch der durchschnittliche Wanderungssaldo zwischen 2010 und 2023 ist in allen Regionen positiv (jährlich rund +0.4 % der Wohnbevölkerung). Sowohl in der Region Jura Ost / BEVA wie auch in der Region Nördlich Lägern schätzen die meisten Personen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut ein. Es gibt weiterhin praktisch keine Befragten, die ihre Lebensqualität negativ bewerten.
Beschäftigung und Einkommen (vgl. Kapitel 2.2)	Die Anzahl der Beschäftigten ist in allen drei Gesamtregionen gestiegen. Bei den Teilregionen verzeichnet einzig der Nahbereich Jura Ost / BEVA einen Netto-Rückgang. Bei den Einkommen zeigt sich seit 2011 ein kleiner, aber stetiger Anstieg in allen Regionen.
Wohnen (vgl. Kapitel 2.3)	Die Bautätigkeit hat in allen Gesamtregionen insgesamt zugenommen. Die Immobilienpreise sind seit 2010 durchwegs gestiegen, mit einer zwischenzeitlich kleinen Abflachung in den Regionen Jura Ost / BEVA und Zürich Nordost in den Jahren 2015–2020. Die Immobiliennachfrage ist stark gestiegen.
Gemeinschaft (vgl. Kapitel 2.4)	Das Tiefenlager bzw. die BEVA sind sowohl in der Bevölkerung von Nördlich Lägern als auch in der Region Jura Ost / BEVA kein zentrales Gesprächsthema und die Mehrheit der Befragten sieht <i>keinen</i> Einfluss der Pläne für das Tiefenlager bzw. der BEVA auf das Zusammenleben und die Stimmung in der Region. In Nördlich Lägern nahm der Anteil der Personen, die keinen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben wahrnehmen, jedoch im Vergleich zur letzten Befragung 2015 / 2016 deutlich ab. Besonders im Kern von Nördlich Lägern wird ein Einfluss auf Zusammenleben und Stimmung wahrgenommen. Von den Befragten in den deutschen Gemeinden wird die Situation anders wahrgenommen. Hier stellt eine Mehrheit einen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben allgemein und auf die Stimmung in der Region fest.
Wirtschaft und Tourismus (vgl. Kapitel 2.5)	Die Zahl der Unternehmensgründungen blieb im Zeitverlauf zwischen 2013 und 2021 insgesamt relativ konstant, wobei die Region Jura Ost / BEVA eine leicht rückläufige Zahl und die Region Nördlich Lägern eine leichte Zunahme verzeichnete. Die Zahl der Logiernächte ist in allen drei Regionen gestiegen. Die Erhebung der lokalen touristischen Angebote zeigt in Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern insgesamt eine positive Entwicklung, insbesondere in den Jahren nach der Covid-19-Pandemie.
Öffentliche Hand (vgl. Kapitel 2.6)	Die Steuereinnahmen nehmen in allen Regionen zu. In Deutschland sind die durchschnittlichen Hebesätze ¹ leicht gestiegen. Der Steuerfuss in der Schweiz ist in Nördlich Lägern und Zürich Nordost gesunken und in der Region Jura Ost / BEVA leicht gestiegen.
Wissen und Information (vgl. Kapitel 2.7)	Die überwiegende Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner wissen, dass ihre Wohnregion von der Nagra als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. Die Haltung zum Tiefenlager unter den Befragten in den deutschen Gemeinden ist deutlich kritischer als in den Schweizer Gemeinden. Knapp die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner Nördlich Lägerns kennt die Regionalkonferenz Nördlich Lägern, wobei sie im Kern und Nahbereich besser bekannt ist als im Restbereich.

¹ Die deutschen Hebesätze entsprechen den schweizerischen Steuerfüssen und bilden damit die Steuerbelastung ab.



1. Einleitung

1.1 Hintergrund

Lagerung von radioaktiven Abfällen in geologischen Tiefenlagern

Der Bund muss sicherstellen, dass die in der Schweiz anfallenden radioaktiven Abfälle im Inland sicher entsorgt werden. Die sicherste anerkannte Lösung für die Entsorgung radioaktiver Abfälle über den notwendigen langen Zeitraum ist die Einlagerung in geeigneten, geologisch stabilen Gesteinsschichten tief unter der Erdoberfläche. Das schweizerische Kernenergiegesetz (KEG) schreibt deshalb diese «geologische Tiefenlagerung» vor.

Entsorgungspflichtige

Die Pflicht zur Entsorgung folgt dem Verursacherprinzip und obliegt für die Abfälle aus Betrieb und Rückbau der Kernkraftwerke deren Betreibern. Der Bund ist verantwortlich für die Entsorgung der Abfälle aus Medizin, Industrie und Forschung. Diese Entsorgungspflichtigen haben sich zu diesem Zweck zur Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) zusammengeschlossen.

Planung des Bundes über Sachpläne

Der Bund kann für die Koordination seiner raumwirksamen Aufgaben sogenannte Sachpläne erarbeiten. Für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle ist das der Sachplan geologische Tiefenlager (SGT). Dieser beschreibt die Ziele, Anforderungen und Vorgaben des Bundes und organisiert die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen. Ziel des Sachplans ist die Bestimmung eines oder mehrerer Standorte für ein geologisches Tiefenlager (GTL).

Sachplan geologische Tiefenlager

Das Konzept zum Sachplan geologische Tiefenlager wurde vom Bundesamt für Energie und weiteren Behörden entwickelt. Der Konzeptteil beschreibt, wie in der Schweiz bei der Standortsuche für geologische Tiefenlager vorgegangen wird. 2008 verabschiedete der Bundestrat diesen Konzeptteil des Sachplans geologische Tiefenlager. Die Suche nach geeigneten Standorten für ein geologisches Tiefenlager erfolgt in drei Etappen, wovon zwei bereits abgeschlossen sind:

- Etappe 1: Auswahl von geologischen Standortgebieten (2008–2011)
- Etappe 2: Auswahl von mindestens zwei Standorten (2011–2018)
- Etappe 3: Standortwahl (2018 bis voraussichtlich 2029)

Standortwahl

In der dritten Etappe des Sachplanverfahrens wurden noch drei mögliche Standortgebiete vertieft untersucht: Jura Ost (JO), Nördlich Lägern (NL) und Zürich Nordost (ZNO). Die Nagra hat schliesslich 2022 die Region Nördlich Lägern (NL) als Standortgebiet für die Realisierung eines geologischen Tiefenlagers vorgeschlagen sowie die Realisierung einer Verpackungsanlage (BEVA) in Würenlingen.² Jura Ost und Zürich Nordost sollen als Reservestandorte für das Tiefenlager im Sachplan verbleiben.

Rahmenbewilligungsgesuche

Die Nagra hat im November 2024 beim Bundesamt für Energie (BFE) die Rahmenbewilligungsgesuche für das geologische Tiefenlager und für die BEVA eingereicht. Bis Frühling 2025 überprüfen die zuständigen Stellen des Bundes, ob alle gesetzlich geforderten Unterlagen eingereicht wurden. Erst wenn diese vollständig sind, werden die Rahmenbewilligungsgesuche veröffentlicht. Ab diesem

² Die BEVA soll am Standort des heutigen Zwischenlagers erstellt werden, welches zufälligerweise im Standortgebiet Jura Ost liegt.



Zeitpunkt beginnt die eingehende inhaltliche Prüfung der Gesuche durch die Behörden.

Monitoring

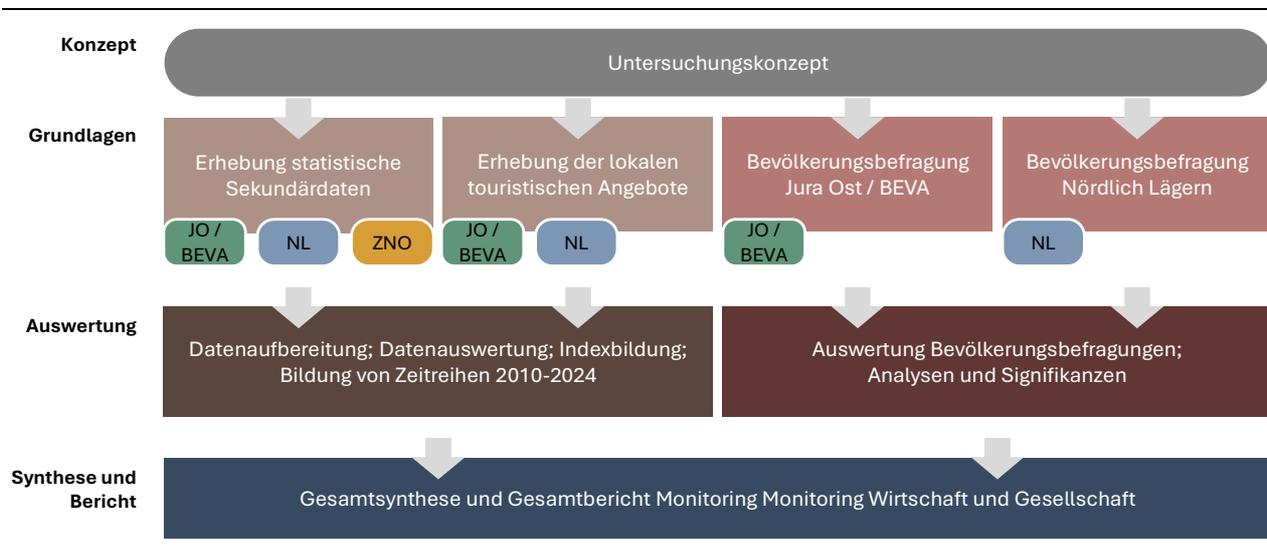
Es ist unklar, welche Auswirkungen das Standortauswahlverfahren und der spätere Bau und Betrieb des Tiefenlagers und der BEVA auf die Wirtschaft und Gesellschaft der Standortregionen haben. Deshalb wurde im Konzeptteil des SGT ein Monitoring der sozioökonomischen und später auch der ökologischen Auswirkungen in den betroffenen Standortregionen vorgesehen. Das BFE hat dazu 2016 ein Konzept³ erstellt, woraufhin 2019 eine erste Pilotdurchführung in den drei Standortgebieten erarbeitet wurde.⁴ 2024 wurde das Monitoring nun ein zweites Mal durchgeführt. Die Ergebnisse zu den sozioökonomischen Entwicklungen sind in diesem Bericht festgehalten.

1.2 Vorgehen und Methoden

Übersicht Vorgehen

Das Monitoring umfasst die drei Regionen Jura Ost / BEVA (JO / BEVA), Nördlich Lägern (NL) und Zürich Nordost (ZNO). Für das Monitoring wurden drei Grundlagen verwendet: Eine Erhebung von Sekundärdaten für alle drei Regionen sowie die Erhebung der lokalen touristischen Angebote und Bevölkerungsbefragungen für die Regionen JO / BEVA und Nördlich Lägern NL. Nachfolgende Abbildung 1 zeigt das Vorgehen in der Übersicht.

Abbildung 1: Übersicht Vorgehen



Vergleichbarkeit mit dem Pilot-Monitoring 2019

Damit die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen des Monitorings von 2019 optimal erreicht wird, wurden sowohl bei den Sekundärdaten als auch bei den Bevölkerungsbefragungen möglichst dieselben Indikatoren und Fragen verwendet.

³ Bundesamt für Energie BFE: Monitoringkonzept. Konzept für das Monitoring der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen geologischer Tiefenlager und des Standortauswahlverfahrens im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager, 24.11.2016.

⁴ Bundesamt für Energie BFE (Bearbeitung B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Basel und IC Infraconsult AG, Bern): Entsorgung radioaktive Abfälle: Sozioökonomisches Monitoring zum Standortauswahlverfahren für geologische Tiefenlager: Pilotdurchführung und Pilotbericht, 31.10.2019.



Aufgrund verschiedener Entwicklungen (z. B. Gemeindefusionen, Datenverfügbarkeit und -erhebungen, zusätzliche oder angepasste Fragestellungen) waren marginale Anpassungen jedoch unvermeidbar. Auf die für den Pilotbericht durchgeführte Erhebung der Medienberichte wurde gemäss dem damaligen Schlussbericht der Begleitgruppe verzichtet.

Datengrundlagen	Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgte anhand der Indikatoren aus dem Konzept und Pilotbericht. ⁵ Einerseits umfassen die Grundlagen Sekundärdaten aus öffentlichen und privaten Quellen. Andererseits wurde im Rahmen des Monitorings eine umfassende Bevölkerungsbefragung sowie eine Erhebung der lokalen touristischen Angebote durchgeführt.
Indikatoren auf Basis von Sekundärdaten	Die Sekundärdaten wurden im Grundsatz jeweils über den Zeitraum 2010–2024 erhoben und ausgewertet. Für die Indikatoren ist eine jährliche Periodizität vorgesehen. Die Publikation der öffentlichen Statistiken ist jedoch oft verzögert. Deshalb waren daher nicht immer Grundlagen für den gesamten Analysezeitraum vorhanden (in der Regel fehlen die letzten 1–3 Jahre). Einige Datenreihen sind ausserdem nicht rückwirkend bis 2010 verfügbar. Das Monitoring soll Ergebnisse, wo möglich auf Ebene der Gemeinden erfassen und mittels Aggregation der Gemeindedaten Aussagen auf Ebene der Teilregionen und Gesamtregionen machen. Die Daten sind für den gesamten Perimeter verfügbar. Die Bildung der gewünschten Subregionen ist mit allen gemeindeschaffen Datensätzen möglich. Die Datengrundlagen, Periodizität und Auswertungszeiträume sind im Anhang A2 zusammengefasst.
Erhebung touristischer Angebote	Eine weitere Quelle für das Monitoring war die Erhebung der touristischen Angebote für die Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Sägen. Die regionalen touristischen Anbieterinnen und Anbieter wurden per Telefon angefragt, ob sie die nötigen Zahlen (z. B. Besucherzahlen, verkaufte Tickets) liefern können. Die angefragten und Ausgewerteten touristischen Angebote sowie die verfügbaren Daten sind im Anhang A4 erläutert.
Auswertung und Indexbildung	Um für die Sekundärdaten und die lokalen touristischen Angebote die Entwicklungen im Zeitverlauf vergleichbar darzustellen, wurden deren Indikatoren grundsätzlich als Indizes pro Region und Teilregion mit Referenzjahr 2010 = 100 dargestellt. In Einzelfällen wurde ein späteres Referenzjahr gewählt, weil erst ab einem späteren Zeitpunkt Datengrundlagen vorhanden waren. Verschiedentlich wurden die Indizes auch gewichtet (z. B. Gewichtung pro Kopf) oder zwei Indikatoren zu einem einzigen Index verrechnet. Die mathematische Grundlage zur Indexbildung befindet sich im technischen Bericht (vgl. Kap. 1.3). Zu einigen Indikatoren wurden zusätzlich absolute Werte ausgewiesen.
Bevölkerungsbefragung	Rund die Hälfte der Indikatoren basiert auf den Ergebnissen einer Bevölkerungsbefragung. Aussagen über die zeitliche Entwicklung wurden durch den Vergleich mit den Befragungen im Rahmen der Gesellschaftsstudie ⁶ gewonnen.
Grundgesamtheit und	Die Grundgesamtheit der Befragung umfasste Einwohner/-innen ab 15 Jahren der Region NL und JO/BEVA, welche auf Deutsch befragbar sind. Innerhalb der Befragungsregionen wurde jeweils zwischen dem Kern, dem Nah- und dem

⁵ Im Pilotmonitoring wurde auf den im Konzept vorgesehenen Indikator «Landwirtschaftsprodukte» aufgrund unzureichender Daten verzichtet. Vorabklärungen für das Monitoring 2024 zeigten, dass die Daten auch zum aktuellen Zeitpunkt nicht in ausreichender Menge und Qualität vorhanden sind, um den Indikator in das Monitoring zu integrieren.

⁶ Vgl. Rütter Soceco, IfD Allensbach und Link Institut 2016a, 2016b und 2017



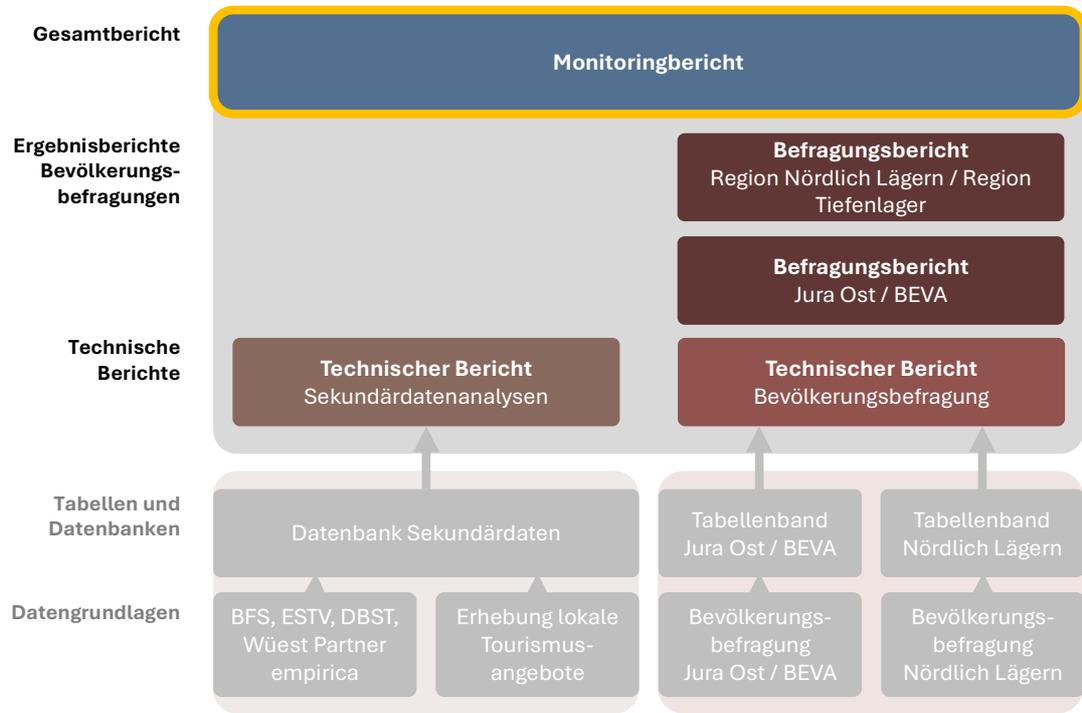
Restbereich unterschieden (Subregionen). Befragt wurde sowohl in Gemeinden in der Schweiz wie auch in Deutschland.

Stichprobe	Der Hauptteil der Brutto-Stichprobe für den schweizerischen Teil der Regionen stammt aus dem Stichprobenrahmen für Haushalts- und Personenbefragungen SRPH des Bundesamts für Statistik BFS und wurde mit Personen aus dem Panel polittrends.ch sowie mit Adressen eines Adressbrokers ergänzt. Die Brutto-Stichprobe wurde (pro Subregion) geschichtet nach Alter und Geschlecht (interlocked) gezogen. Die Adressen aus dem deutschen Teil der Regionen stammen von der Deutschen Post Direct.
Befragung und Rücklauf	Alle Personen der Stichprobe wurden per Post zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen und mittels Erinnerungsschreiben bis zu zweimal an die Befragung erinnert. Auf Wunsch war auch eine Teilnahme per Telefon möglich. Der Rücklauf stellte sich im gesamten Befragungsgebiet als vergleichsweise tief heraus. In den Schweizer Gemeinden wurde darum die Bruttostichprobe erweitert und mit dem Onlinepanel polittrends.ch sowie Adressen eines Brokers ergänzt. So konnten die Rücklaufziele in der Schweiz insgesamt übertroffen werden. In den deutschen Gemeinden konnten nicht alle angestrebten Interviews realisiert werden. Schlussendlich haben 3358 Personen an der Befragung teilgenommen, davon 1888 aus der Region JO/BEVA und 1470 aus der Region NL. 2870 der Befragten stammen aus der Schweiz, 488 aus Deutschland.
Gewichtung	Zur Korrektur allfälliger soziodemografischer Verzerrungen wurden die Ergebnisse nach Alter/Geschlecht interlocked innerhalb der Subregionen sowie nach der Grösse der Subregionen gewichtet. Die Resultate sind damit repräsentativ für ihre jeweiligen Regionen.
Stichprobenfehler	Der Stichprobenfehler beträgt bei einer Verteilung von 50% und einem Konfidenzintervall von 95% 2.3 % Punkte für die Ergebnisse der gesamten Region JO/BEVA und 2.6 % Punkte für die Region NL. Die Details zur Stichprobenziehung und Methoden befinden sich im Anhang A3. Für weitere Angaben zum Stichprobenfehler für andere Regionen respektive in den Subregionen; siehe Übersicht Methoden in den Berichten zur Bevölkerungsbefragung.



1.3 Berichterstattung

Abbildung 2: Übersicht Berichterstattung und Dokumente



Übersicht über alle Berichte und Dokumente

Abbildung 2 zeigt alle für das Monitoring erstellten Dokumente auf. Das zentrale Produkt ist der Monitoringbericht. Der Monitoringbericht fokussiert auf die wichtigsten Ergebnisse aus allen Befragungen, Erhebungen und Datenanalysen sowie die Synthese aller Ergebnisse.

Befragungsberichte

Begleitend zum Monitoringbericht enthalten die Befragungsberichte die vollständigen Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in den Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern.

Technische Berichte

Zur Dokumentation der technischen Aspekte der Erhebungen, der Grundlagen, wissenschaftlichen Vorgehensmodellen und Quellen wurden separate technische Berichte erstellt.

Tabellen und Datenbanken

Die Tabellen und Datenbanken beinhalten alle Berechnungen anhand der Sekundärdaten und der Daten aus der Erhebung der touristischen Angebote sowie die Berechnung der Indizes und der Zeitreihen sowie die Auswertungstabellen aus der Bevölkerungsbefragung (Tabellenbände).

Datengrundlagen

Die Datengrundlagen der Sekundärdaten, der Erhebung der touristischen Angebote und der Bevölkerungsbefragungen wurden den Auftraggebenden abgegeben.

Veröffentlichung und Datenschutz

Die Datengrundlagen sind anonymisiert und müssen bei den Auftragnehmenden nach Abgabe der Schlussergebnisse gelöscht werden. Die Tabellenbände und Datenbank der Sekundärdaten können *teilweise* in *anonymisierter Form* auf Anfrage beim BFE bezogen werden.

2. Sozioökonomisches Monitoring geologische Tiefenlager

Perimeter

Das Monitoring umfasst die Gemeinden innerhalb der drei Regionen Jura Ost / BEVA (JO/BEVA), Nördlich Lägern (NL) und Zürich Nordost (ZNO), wobei sich die Gebiete teilweise überschneiden (vgl. Abbildung 3). Für Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern werden die Indikatoren zusätzlich zur Gesamtregion auch gegliedert nach Kern, Nahbereich und Restbereich ermittelt. Die Region Nördlich Lägern ist als Standort für das geologische Tiefenlager und die Region Jura Ost / BEVA als Standort für eine Verpackungsanlage für hochaktive Abfälle vorgesehen. In der Region Zürich Nordost (ZNO) wurde keine Bevölkerungsbefragung durchgeführt und es wurden keine Daten zu lokalen touristischen Angeboten erhoben, da diese Region nur noch ein Reservestandort ist. Eine Karte der Regionen und Subregionen befindet sich in Abbildung 3 und eine detaillierte Liste mit der Zuordnung der Gemeinden im Anhang A5.

Teilregionen

Innerhalb der Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern wird zwischen dem Kern, dem Nah- und dem Restbereich unterschieden: Der *Kern* ist als direkter Standort unmittelbar von den geplanten Anlagen betroffen, der *Nahbereich* umfasst die angrenzenden Gebiete um den Kern und der *Restbereich* beinhaltet das weiter entfernte Umland, das weniger direkt vom Bau der Anlagen betroffen ist. Der Kern und der Nahbereich bestehen mit Ausnahme der Gemeinde Hohentengen (Kern NL) ausschliesslich aus Schweizer Gemeinden. Die Restbereiche enthalten auch Gemeinden aus Deutschland. In der Region Jura Ost / BEVA machen sie dort ca. einen Drittel der Bevölkerung aus, in der Region Nördlich Lägern sind es etwas weniger als 20 % (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 3: Perimeter Monitoring geologische Tiefenlager

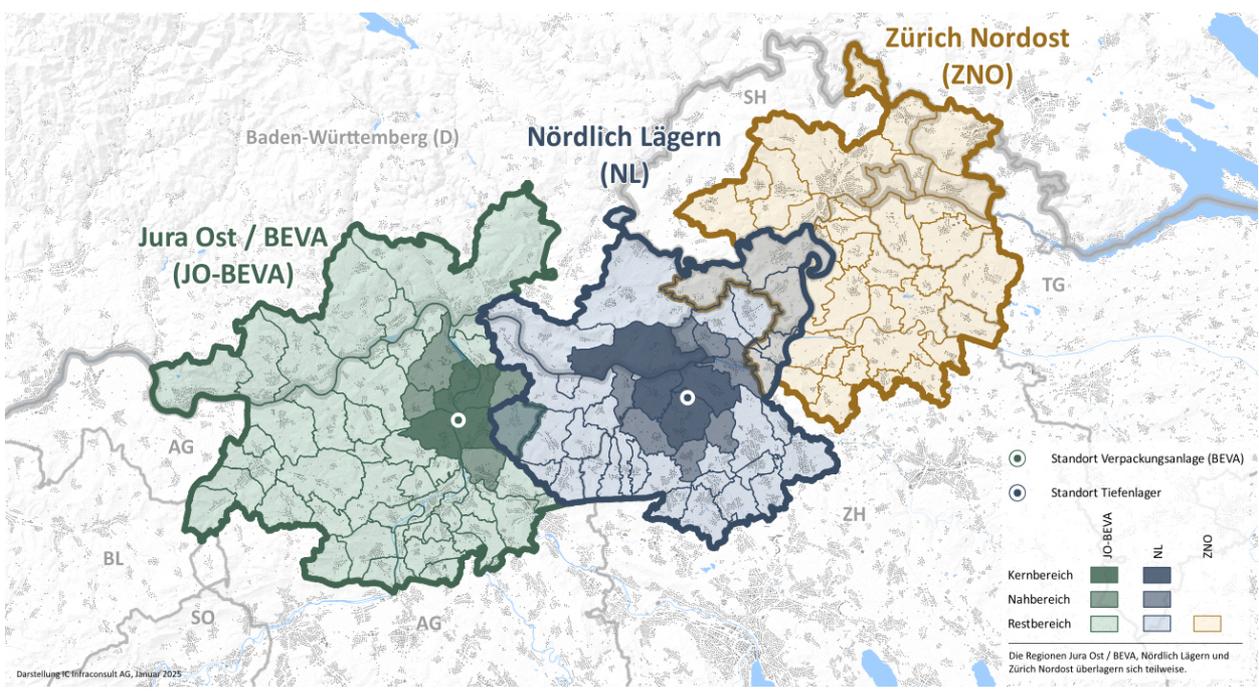




Abbildung 4: Regionen des Monitorings geologische Tiefenlager

Regionen	Kantone Schweiz / Deutschland	Wohnbevölkerung 2033			Funktion
		Total	Schweiz	Deutschland	
Reservestandortregion Jura Ost / Region BEVA (JO-BEVA)	AG, D	226'863	158'652	68'211	Standort BEVA, Reservestandort Tiefenlager
- Kern	AG	16'037	16'037	-	
- Nahbereich	AG	14'358	14'358	-	
Standortregion Tiefenlager Nördlich Lägern (NL)	ZH, SH, AG, D	170'523	144'523	26'000	Standort Tiefenlager
- Kern	ZH, D	13'881	9'886	3'995	
- Nahbereich	ZH, AG	13'892	13'892	-	
Reservestandortregion Zürich Nordost (ZNO)	ZH, SH, TG, D	135'008	110'668	24'340	Reservestandort Tiefenlager

Thematische Gliederung

Das sozioökonomische Monitoring ist im Wesentlichen ein Mess- und Beobachtungsinstrument, das verschiedene Entwicklungen mithilfe von Indikatoren abbildet. Die Indikatoren sind thematisch gegliedert. Die Indikatoren können Rückschlüsse auf mögliche negative und positive Effekte der Standortsuche auf die drei betroffenen Regionen liefern. Abbildung 5 zeigt die sieben Monitoring-Themen und die dazugehörigen Indikatoren. Die Themen orientieren sich nach der gängigen Gliederung der öffentlichen Statistik.

Abbildung 5: Thematische Gliederung der Indikatoren des Monitorings geologische Tiefenlager

Bevölkerung	Wohnen	Wirtschaft und Tourismus
Wohnbevölkerung	Bautätigkeit	Unternehmensgründungen
Wanderungssaldo	Immobilienpreise	Logiernächte
Lebensqualität	Immobiliennachfrage	Lokale touristische Angebote
Imageprofil/Selbstbild	Gemeinschaft	Öffentliche Hand
Beschäftigung und Einkommen	Soziale Spannungen / Konflikte	Steuereinnahmen / Steuersubstrat
Beschäftigung	Einfluss auf das Zusammenleben	Steuersätze der Gemeinden
Einkommen natürliche Personen	Verhältnis Deutschland-Schweiz	Wissen und Information
		Wissensstand und persönliche Haltung zu GTL Zielbild NL 2050



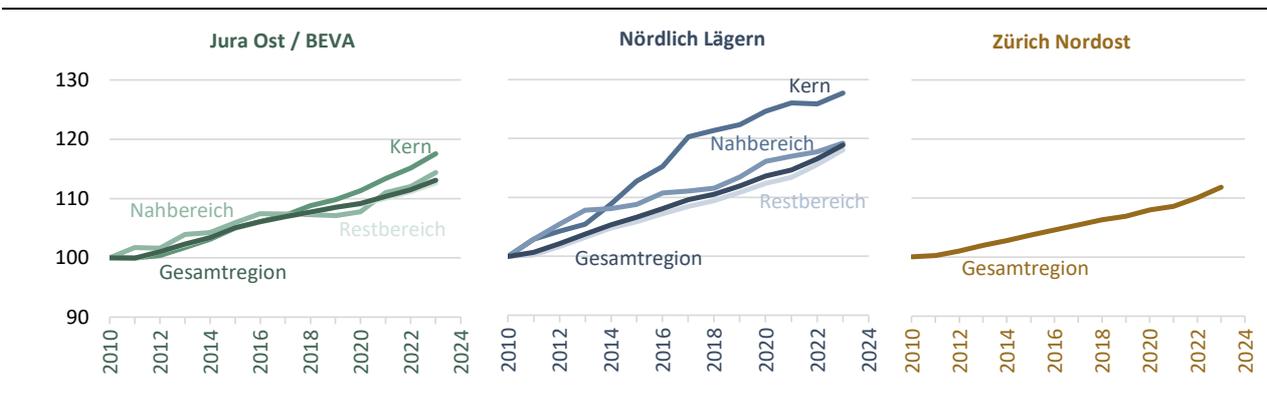
Wichtige Vorbemerkungen	Wichtige Vorbemerkungen zur Interpretation der Ergebnisse, die sich aus der Methodik und/oder dem Rücklauf aus der Bevölkerungsbefragung ergeben:
Dünne Datenbasis führt zu hoher Varianz in den Teilregionen «Kern» und «Nahbereich»	Die Teilregionen «Kern» und «Nahbereich» bestehen aus jeweils nur 4–7 Gemeinden, während die restlichen Teilregionen 35–45 Gemeinden umfassen. Veränderungen einzelner Gemeinde können sich deshalb stark auf den Indikatorwert der Teilregion auswirken – insbesondere, wenn indexierte Werte verglichen werden. Bei der Interpretation auf Ebene «Index der Teilregion» ist deshalb Vorsicht geboten. Entwicklungen über die Zeit sind eher auf Ebene Gesamtregion zu beurteilen.
Mögliche Überzeichnung von kritischen Antworten aus Deutschland	Die Beteiligung an der Befragung war tiefer als erwartet. In den Schweizer Gemeinden wurde darum die Bruttostichprobe erweitert und mit dem Onlinepanel politrends.ch sowie Adressen eines Brokers ergänzt. So konnten die Rücklaufziele in den Schweizer Gemeinden insgesamt übertroffen werden. In den deutschen Gemeinden konnten allerdings nicht alle angestrebten Interviews realisiert werden. Durch diese eher tiefe Rücklaufquote steigt die Wahrscheinlichkeit, dass überdurchschnittlich viele Personen teilgenommen haben, die in dieser Thematik besonders engagiert sind. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass die verstärkte Kritik der Befragten aus den deutschen Gemeinden unter anderem auf diese Teilnahmeverzerrung zurückzuführen ist.
Indexierte Zeitreihen mit Vor- und Nachteilen bei der Interpretation	Indexierte Zeitreihen mit Aggregation der Gemeindedaten für eine Teilregion oder Gesamtregion haben den Vorteil, dass die Veränderungen in Relation zum Ausgangswert stehen (Erstes Jahr = 100). Damit sind die Indexwerte für ein bestimmtes Jahr in einer bestimmten (Teil-)Region mit Bezug zum Ausgangsjahr einfach interpretierbar (ein Index von 120 = 120 % des Ausgangswerts). Die Indexierte Darstellung hat jedoch zwei Nachteile: <ul style="list-style-type: none">▪ Indizes sind <i>relative</i> Betrachtungen: Vergleiche zwischen verschiedenen Indikatoren sind somit nicht zulässig, weil der Index nur innerhalb der Datenbasis konsistent ist (z.B. dürfen zwei indexierte Zeitreihen mit unterschiedlicher Grundlage nicht <i>querverglichen</i> werden).▪ Bei der Indexbildung <i>über Wachstumsraten zum Vorjahr</i> entstehen dynamische Effekte innerhalb des Indexes, die bei langen Zeitreihen zu Verzerrungen führen können. Dies ist bei der Interpretation zu berücksichtigen.
Unsicherheiten bei der Erhebung der touristischen Angebote	Die Erhebung der touristischen Angebote basiert auf einer kleinen Stichprobe von ausgewählten Angeboten. Dies führt dazu, dass die Ergebnisse relativ grosse Unsicherheiten beinhalten. Der Einbezug von neuen, stark frequentierten Angeboten oder das Ausscheiden von Angeboten kann sich erheblich auf die Ergebnisse auswirken.
Keine kausalen Zusammenhänge	Die Indikatoren liefern ein fundiertes, objektives Bild der sozioökonomischen Entwicklungen in den drei Standortregionen. Auf Basis der Analysen im Monitoring lassen sich jedoch keine kausalen Aussagen ableiten, inwiefern die Standortsuche des Tiefenlagers effektiv eine Auswirkung auf die einzelnen Indikatoren hat.



2.1 Bevölkerung

2.1.1 Ständige Wohnbevölkerung

Abbildung 6: Index ständige Wohnbevölkerung, 2010–2023



Ständige Wohnbevölkerung 2010–2023, Index 2010 = 100

Indikator	Der Indikator Wohnbevölkerung misst die Anzahl Personen, die in der Gemeinde am 31. Dezember wohnhaft sind. Der Vergleich der Entwicklung der Wohnbevölkerung zwischen den Regionen erfolgt über einen Index mit Basisjahr 2010.
Anstieg in allen Regionen	Die Wohnbevölkerung ist zwischen 2010 und 2023 in allen Regionen angestiegen. Die Zunahme beträgt in Nördlich Lägern knapp 20 % bzw. 27 100 Personen, in Jura Ost / BEVA rund 13 % bzw. 26 100 Personen und in Zürich Nordost rund 12 % bzw. 14 200 Personen.
Besonders starke Entwicklung im Kern Nördlich Lägern	Die Region Nördlich Lägern verzeichnet einen etwas stärkeren Bevölkerungszuwachs als die Regionen Jura Ost / BEVA und Zürich Nordost. Besonders stark entwickelte sich der Kern in Nördlich Lägern. Der starke relative Bevölkerungszuwachs ist auf die Gemeinde Weiach zurückzuführen, deren Bevölkerung von 987 (2010) auf 2123 (2023) stark angestiegen ist. ⁷

Datenquellen:

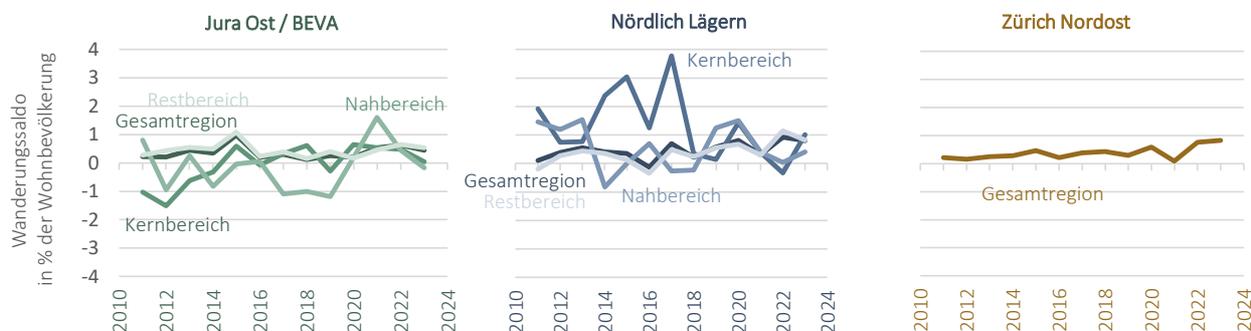
Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

⁷ Mit der Erschliessung des Baugebietes See-Winkel wurden viele neue Gebäude erstellt, worauf in- nert rund zehn Jahren eine Verdoppelung der Wohnbevölkerung stattfand.



2.1.2 Wanderungssaldo (Zu- und Wegzüge)

Abbildung 7: Wanderungssaldo in % der Wohnbevölkerung, 2011–2023



Wanderungssaldo: Differenz vom Total der Zu- und Wegzüge aus der Binnenwanderung (ohne internationale Wanderung)

Indikator	Der Wanderungssaldo bildet die prozentuale Veränderung der Bevölkerung einer Gemeinde aufgrund von Zu- und Wegzügen ab. Ein positiver Wanderungssaldo bedeutet, dass mehr Personen zugezogen als weggezogen sind, ein negativer Saldo bedeutet mehr Wegziehende als Zuziehende. Berücksichtigt werden nur Zu- und Wegzüge innerhalb der Schweiz bzw. Deutschlands (Binnenwanderung). Die internationale Wanderung wird nicht berücksichtigt, da sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mit dem Standortwahlverfahren im Zusammenhang stehen dürfte, sondern von anderen Faktoren getrieben wird.
Keine bemerkenswerten Veränderungen	Der Wanderungssaldo der Gesamtregionen an der jeweiligen Wohnbevölkerung ist insgesamt stabil und bewegt sich im Bereich von 0–1 %. Mit Ausnahme von Nördlich Lägern im Jahr 2016 sind die Saldi der Gesamtregionen durchgehend positiv.
Teilweise grössere Schwankungen in Teilregionen	In den Teilregionen gibt es teilweise grosse Schwankungen im Wanderungssaldo, wobei insbesondere die hohen Wanderungssaldi im Kern von Nördlich Lägern auffallen. Die grösseren Schwankungen in den Teilregionen sind damit zu begründen, dass einzelne Umzüge stärker ins Gewicht fallen, weil die Bevölkerung in den Teilregionen absolut kleiner ist. Die hohen Werte im Kern von Nördlich Lägern sind auf die hohen Zuzugsraten der Gemeinde Weiach in den Jahren 2013–2018 zurückzuführen.

Datenquellen:

Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes



2.1.3

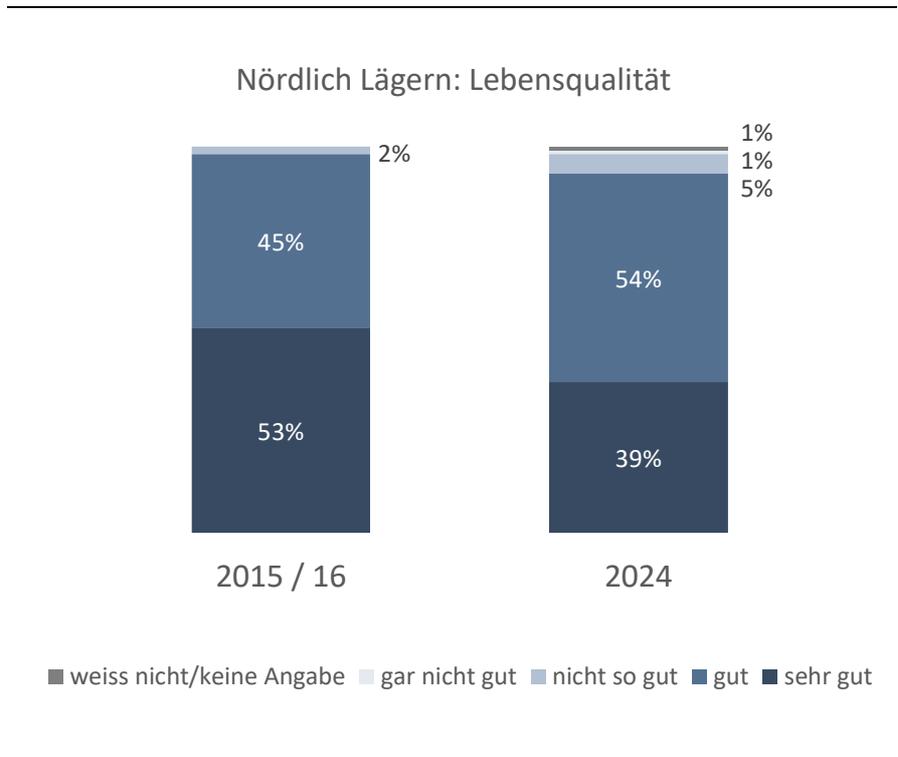
Leichter Rückgang der Lebensqualität in NL ...

Lebensqualität

In der Region Nördlich Lägern schätzen aktuell 39 % der Einwohnerinnen und Einwohner ihre Lebensqualität als sehr hoch ein. Das entspricht einem Rückgang gegenüber der ersten Befragung von 14 Prozentpunkten (%P). Gut die Hälfte bewertet die Lebensqualität als gut (+9 %P). Weiterhin gibt es praktisch keine Befragten, die ihre Lebensqualität negativ bewerten (6 % nicht so/gar nicht gut, +4 %P)

Abbildung 8: Einschätzung Lebensqualität in Nördlich Lägern

Wie schätzen Sie die Lebensqualität bei sich in der Region ein? Wie lebt es sich da?



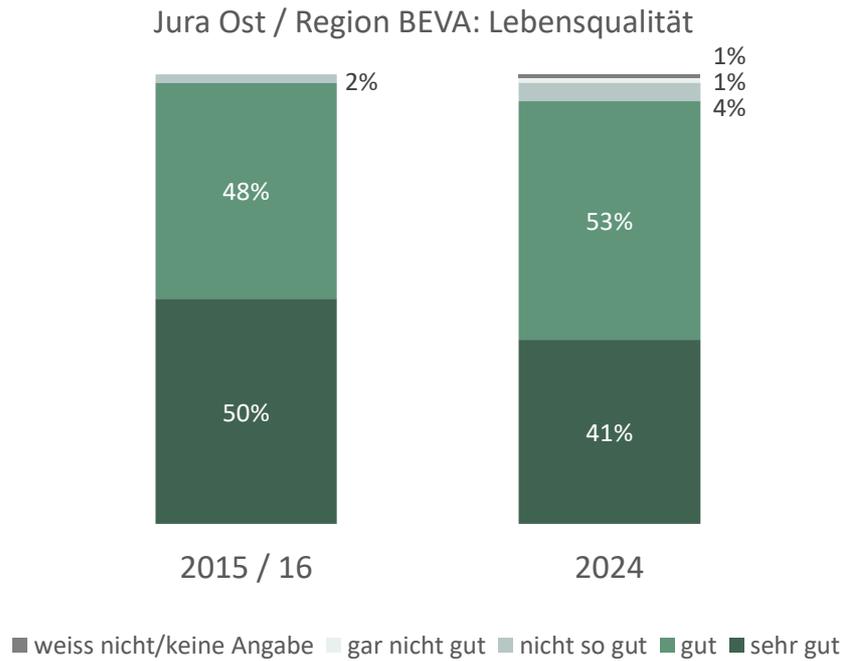


... und in JO/BEVA

In der Region Jura Ost / BEVA zeigt sich ein nahezu identisches Bild: Mit 41 % schätzen leicht weniger Personen die Lebensqualität als sehr gut ein, als noch vor knapp zehn Jahren (-9 %P) und auch hier ist der Anteil, der die eigene Lebensqualität als schlecht bewertet, minimal (5 % nicht so/gar nicht gut, +3 %P).

Abbildung 9: Trend Einschätzung Lebensqualität in Jura Ost / BEVA

Wie schätzen Sie die Lebensqualität bei sich in der Region ein? Wie lebt es sich da?



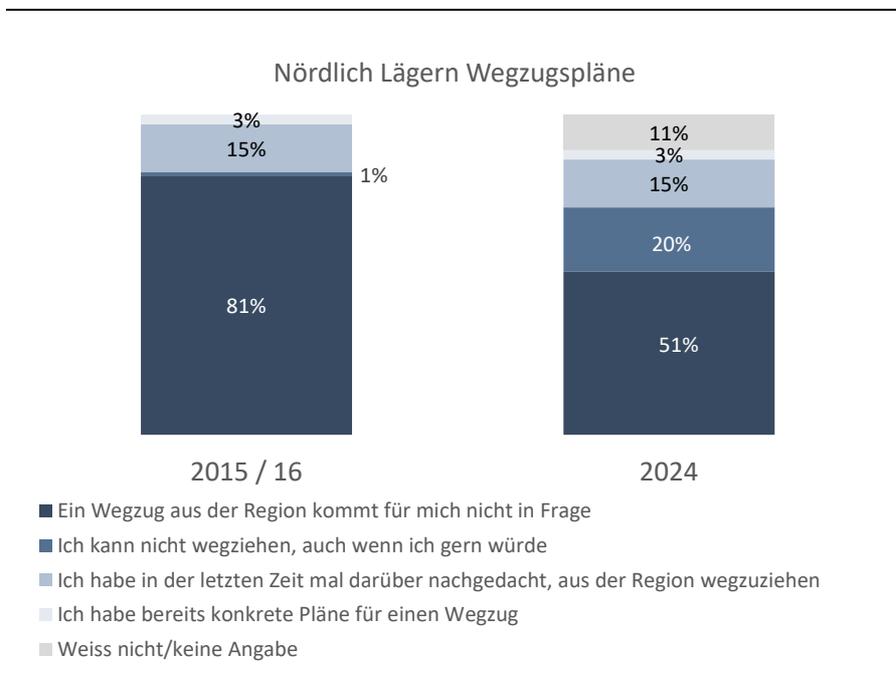


Aktuelle Wegzugspläne aus NL bleiben stabil

Wie bereits in der letzten Befragungswelle haben 15 % der Bevölkerung von Nördlich Lägern in der letzten Zeit über einen Wegzug aus der Region nachgedacht (± 0 %P gegenüber 2015 / 2016), 3 % haben konkrete Umzugspläne (± 0 %P). Demgegenüber steht die Hälfte der Bevölkerung, für die ein Wegzug aus der Region nicht in Frage kommt (51 %, -30 %P) und weitere 20 %, die aufgrund von Verpflichtungen nicht umziehen können (+ 19 %). Die scheinbar starke Verschiebung innerhalb der Bevölkerung von «kommt nicht in Frage» zu «kann nicht wegziehen aufgrund von Verpflichtungen» scheint dabei in erster Linie auf den Methodenwechsel bei der Erhebung (Telefon- zu Online-Befragung) zurückzuführen zu sein, denn die Antwortoption «kann nicht wegziehen, auch wenn ich wollte» wurde bei der Befragung 2015 / 2016 nicht vorgelesen, stand aber bei der Onlinebefragung als Option sichtbar zur Verfügung.

Abbildung 10: Aktuelle Wegzugspläne Nördlich Lägern

Wenn Sie an die Region denken, in der Sie wohnen, welche der folgenden Aussagen kommt für Sie am ehesten in Frage?



Gründe für Wegzugspläne aus NL

Wer einen Wegzug aus der Region Nördlich Lägern plant oder zumindest darüber nachdenkt, begründet dies am häufigsten mit der schlechten Anbindung an den öffentlichen Verkehr (24 %) mit privaten persönlichen Gründen (22 %) oder mit den Wohnkosten (16 %). Die übrigen Aspekte spielen jeweils für weniger als 10 % eine Rolle. Während die Verkehrssituation besonders häufig im Nahbereich um das geplante Tiefenlager genannt wird (33 %), sind es im Kern die Wohnkosten (26 %) und auf tieferem Niveau das Tiefenlager (11 %), die vergleichsweise öfter genannt werden.

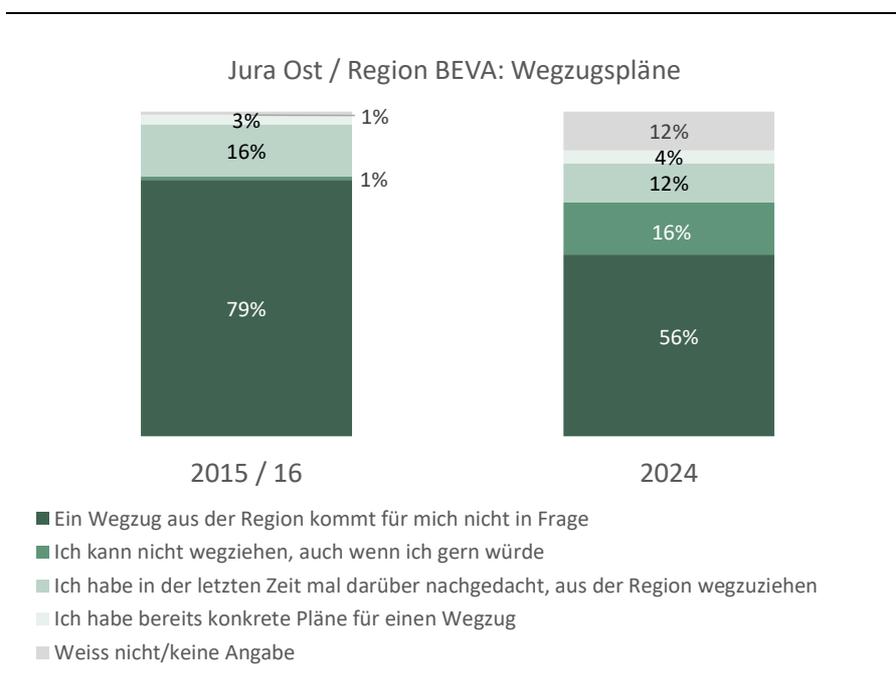


Aktuelle Wegzugspläne aus JO/BEVA bleiben stabil

Wie in der Frage der Lebensqualität sind auch die Wegzugspläne in beiden Regionen sehr ähnlich. Auch in der Region Jura Ost / BEVA bleibt der Anteil mit Wegzugsplänen, ob konkret oder nicht, gegenüber der letzten Befragungswelle stabil (16 % konkrete/mögliche Wegzugspläne, -3 %P) und insgesamt geben weniger Personen an, auf keinen Fall aus der Region wegziehen zu wollen (56 %, -23 %P), wobei sich diese Reduktion auf die Gruppe «kann nicht wegziehen aufgrund von Verpflichtungen» (16 %, +15 %P) überträgt. Auch hier ist diese Verschiebung auf die angepasste Befragungsmethode zurückzuführen.

Abbildung 11: Aktuelle Wegzugspläne Jura Ost / BEVA

Wenn Sie an die Region denken, in der Sie wohnen, welche der folgenden Aussagen kommt für Sie am ehesten in Frage?



Gründe für Wegzugspläne aus JO/BEVA

Personen, die einen Wegzug aus der Region zumindest in Betracht ziehen, begründen dies am häufigsten mit persönlichen bzw. privaten Gründen, gefolgt von den Wohnkosten. Auch Beruf oder Studium sowie die Verkehrssituation sind genannte Wegzuggründe.



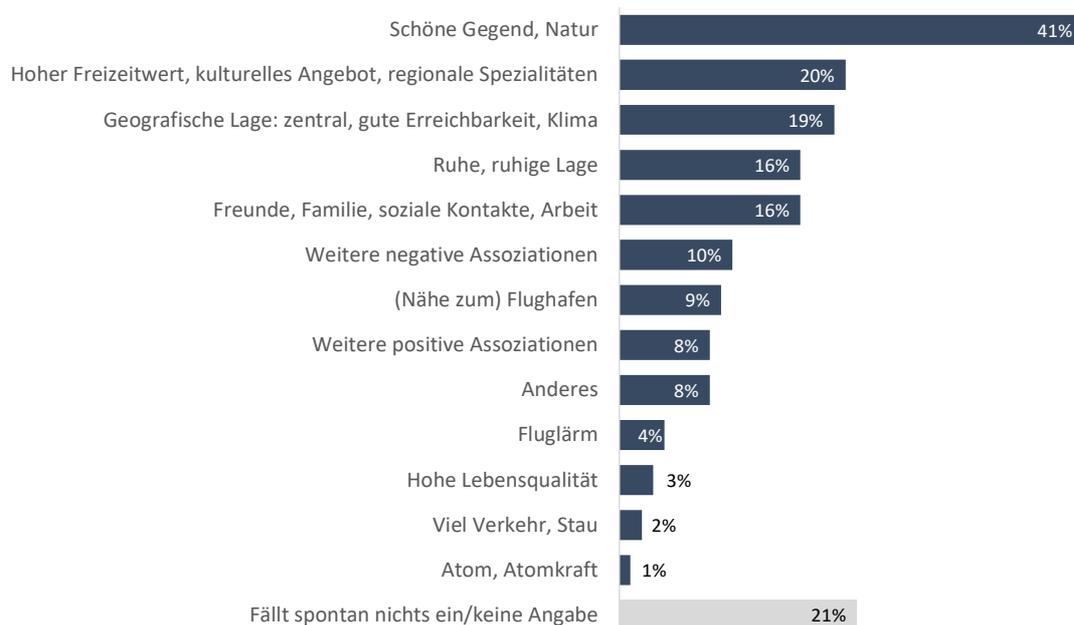
2.1.4 Imageprofil / Selbstbild

Assoziationen mit NL

Bei der offenen Abfrage verbinden die Befragten aus Nördlich Lägern ihre Wohnregion in erster Linie mit der Natur und der schönen Gegend (41 %), dazu wird auch spezifisch die ruhige Lage regelmässig genannt (16 %). Rund jede fünfte Person assoziiert die Region mit einem guten Angebot im Bereich Freizeit und Kultur (20 %) sowie mit der zentralen Lage und der guten Erreichbarkeit (19 %).

Abbildung 12: Spontane Assoziationen mit Nördlich Lägern

Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an die Region denken?



Mehrfachnennung möglich

Wichtige Themen in NL

Konkret nach den aktuell wichtigen Themen der Region gefragt, wird am häufigsten die Verkehrssituation genannt (25 %). Es folgen Umweltthemen (15 %), Steuern (14 %), die Situation auf dem Wohnungsmarkt beziehungsweise Bautätigkeiten (12 %) sowie die Zuwanderung und das daraus folgende Bevölkerungswachstum (12 %). Das Tiefenlager oder Kernenergie allgemein beschäftigt rund 10 % der Einwohnerinnen und Einwohner.

Die aktuellen Themen unterscheiden sich allerdings innerhalb der Region Nördlich Lägern: Dabei fällt auf, dass im Nahbereich die Verkehrssituation sichtbar weniger Leute beschäftigt (12 %), dafür das Tiefenlager und die Kernenergie umso stärker (41 %). Auch die Umweltthematik wird im Kern häufiger genannt (21 %) als in den übrigen Subregionen Nördlich Lägerns.



Aussagen zu NL

Wird die Region Nördlich Lägern anhand von vorgegeben Aussagen beschrieben, bestätigt sich das Bild der offenen Abfrage: Die schöne Landschaft erreicht auch hier die höchsten Zustimmungswerte (93 % trifft zu). Auch, dass es sich um eine schöne Wohnregion handelt (84 %), dass die Gegend geeignet für Familien ist (84 %) sowie dass man sich in der Region sicher fühlt (83 %) ist unter den Befragten unbestritten. Jeweils rund drei Viertel geben an, dass man in der Region unbeschwert leben kann (77 %) sowie, dass es in der Region ein attraktives Angebot an Naherholungsmöglichkeiten gibt (74 %). Weiter findet eine Mehrheit, in der Region würden hochwertige landwirtschaftliche Produkte hergestellt (60 %). Gut die Hälfte hat den Eindruck, die Region habe eine gesunde Umwelt mit wenig Belastung (51 %) und nur noch eine relative Mehrheit findet, in der Region gebe es viele Gesundheitsangebote (46 %). Auf der kritischen Seite sieht die Mehrheit Nördlich Lägern als Region mit viel Verkehr (61 %) und viel Fluglärm (56 %). Weiter findet lediglich ein Viertel, dass es sich um eine schöne Ferienregion handelt (25 %).

Abbildung 13: Aussagen zu Nördlich Lägern

Geben Sie für die folgenden Aussagen jeweils an, ob diese auf Ihre Region zutreffen oder nicht.



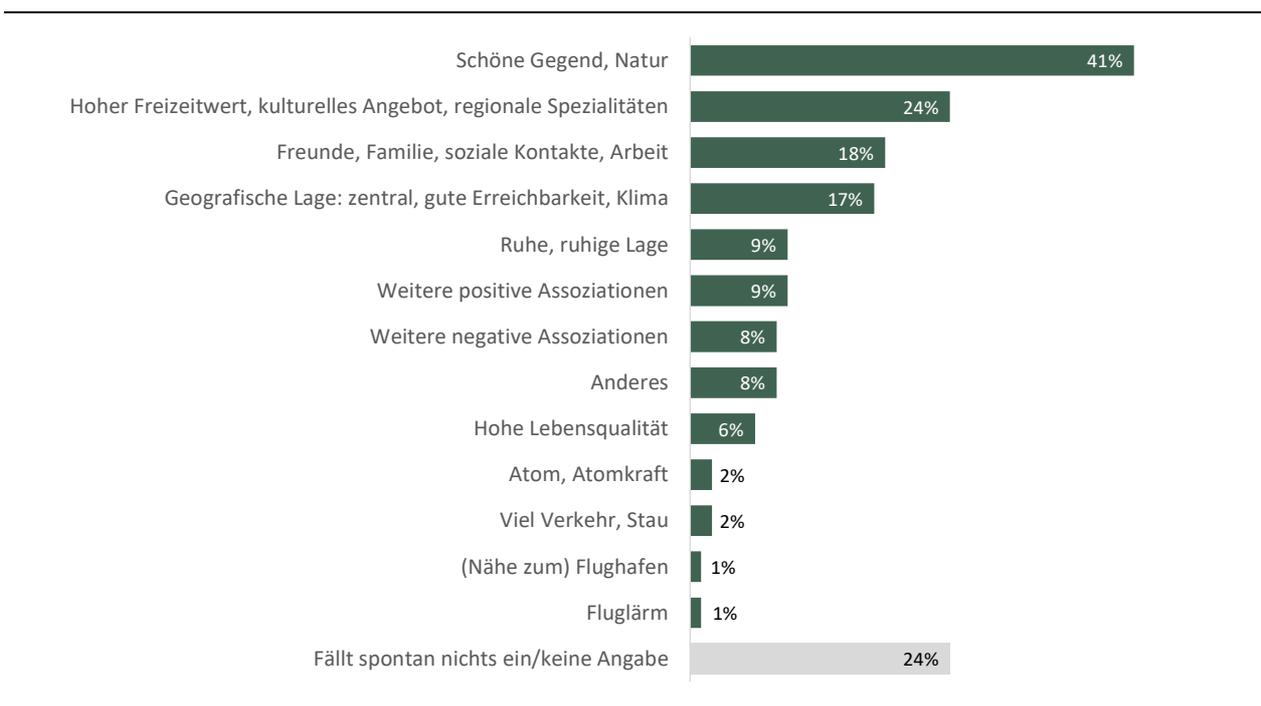


Assoziationen mit JO / BEVA

Bei der offenen Abfrage assoziieren die Einwohner/-innen der Region Jura Ost / BEVA ihre Region in erster Linie mit der schönen Gegend und der intakten Natur (41 %). Weiter werden auch das Freizeit- und Kulturangebot (24 %), das soziale Umfeld (18 %) und die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit (17 %) regelmässig genannt. Während das Thema Atomkraft in der Gesamtregion eine kleine Rolle spielt (2 %), wird es im Kern immerhin von 10 % genannt.

Abbildung 14: Spontane Assoziationen mit Jura Ost / BEVA

Was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie an die Region denken?



Mehrfachnennung möglich

Wichtige Themen in JO / BEVA

Die Verkehrssituation wird am häufigsten als aktuell relevantes Thema genannt (28 %), gefolgt von Umweltthemen (20 %). Der Wohnungsmarkt, die Zuwanderung und Steuern beschäftigen zurzeit jeweils 12 % der Einwohner/-innen der Region. Das Tiefenlager oder Kernenergie allgemein beschäftigt 5 % der Einwohnerinnen und Einwohner. Das Thema «Atom, Atomkraft» wird in der Kernregion häufiger genannt als im Nahbereich und der Restregion, ist jedoch insgesamt ein untergeordnetes Thema gegenüber anderen spontanen Assoziationen. Demgegenüber wird die «Schöne Gegend, Natur» im Kern leicht weniger häufig genannt als im Nahbereich und der Restregion.

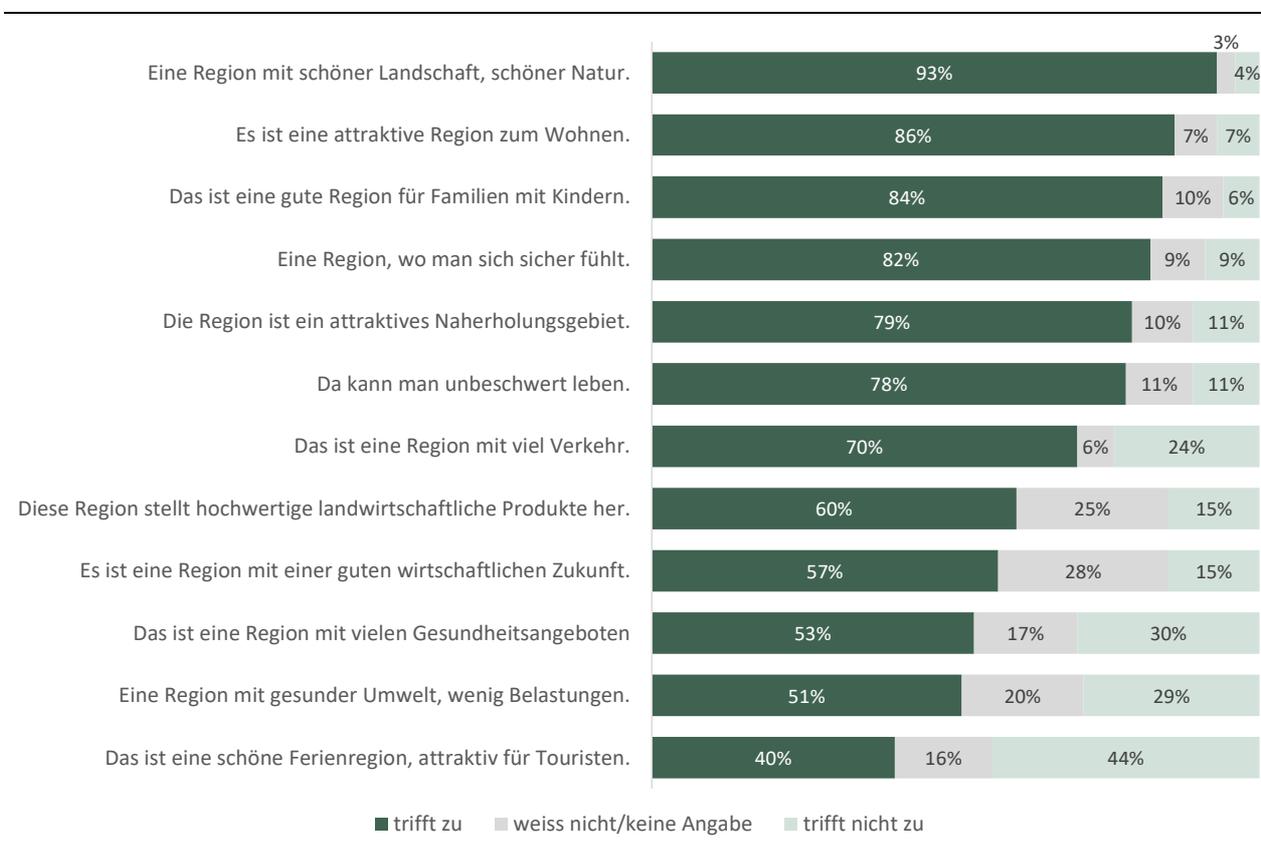


Aussagen zu JO / BEVA

Anhand der vorgegebenen Aussagen zur Region wird das in den offenen Fragen gezeichnete Bild bestätigt. Die höchste Zustimmung erreicht die schöne Landschaft (93 %) und die Region gilt flächendeckend als attraktiv zum Wohnen (86 %), als geeignet für Familien (84 %) und als sicher (82 %). Die Einwohnerinnen und Einwohner sind sich auch weitgehend einig, dass die Region ein attraktives Naherholungsgebiet ist (79 %) und dass man hier unbeschwert leben kann (78 %). Allerdings sieht der Grossteil der Bevölkerung viel Verkehr in der Region (70 %). Eine Mehrheit findet, die Region stelle hochwertige Landwirtschaftsprodukte her (60 %) und habe eine gute wirtschaftliche Zukunft (57 %). Knapper sind die Mehrheiten bezüglich des Gesundheitsangebots (53 %) und zur Frage, ob die Umwelt gesund und unbelastet ist (51 %). Eine starke Minderheit empfindet die Region als attraktiv für Touristen (40 %).

Abbildung 15: Aussagen zur Jura Ost / BEVA

Geben Sie für die folgenden Aussagen jeweils an, ob diese auf Ihre Region zutreffen oder nicht.

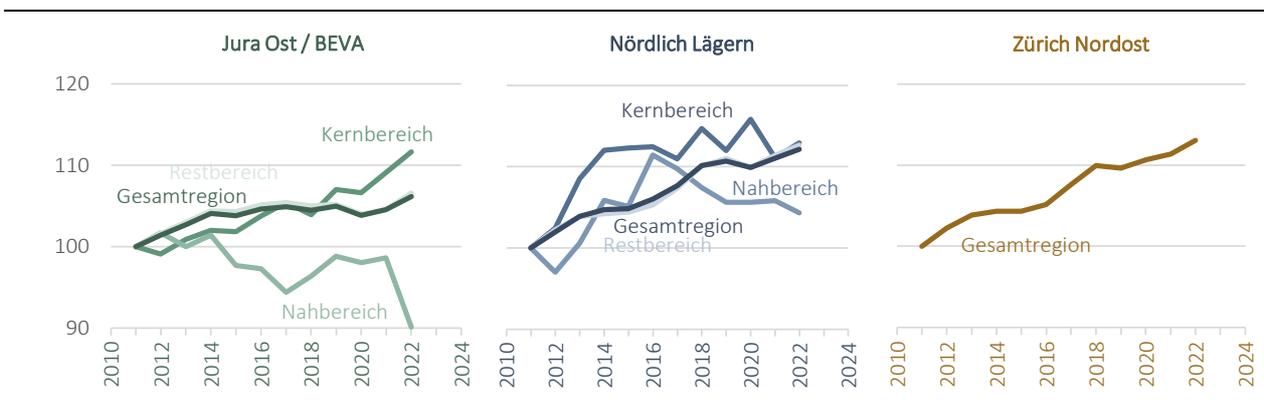




2.2 Beschäftigung und Einkommen

2.2.1 Beschäftigung

Abbildung 16.: Index Vollzeitäquivalente / Beschäftigte, 2011–2022



Schweiz: Vollzeitäquivalente, Deutschland: Beschäftigte, Index 2011 = 100

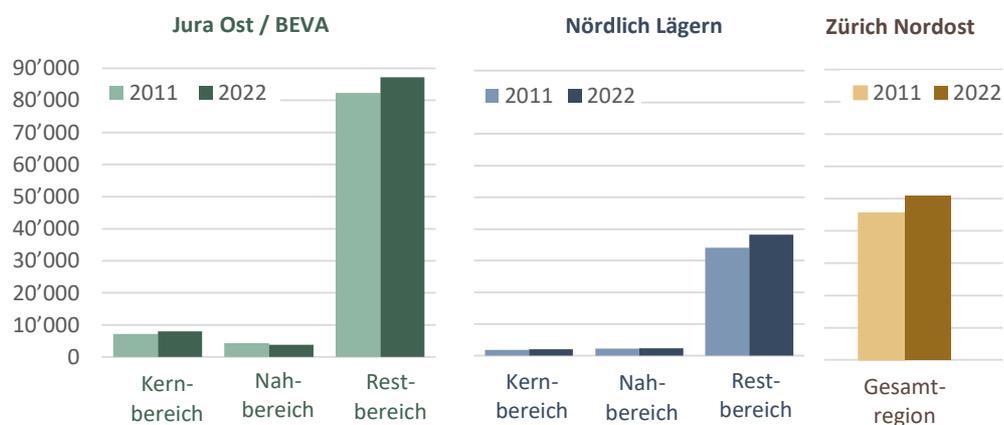
Indikator Der Indikator Beschäftigung besteht aus zwei unterschiedlichen Variablen: Anzahl Vollzeitäquivalente für die Schweizer Gemeinden und Anzahl Beschäftigte für die deutschen Gemeinden. Die Erhebung wurde in der Schweiz 2015 revidiert, was zu einem Bruch in den Daten der Statistik der Unternehmensstruktur führt. Zum Vergleich der (Teil-)Regionen wurde ein Index gebildet, der die Entwicklungen der Beschäftigung seit 2011 darstellt.

Insgesamt stetiger Anstieg der Beschäftigung Die Vollzeitäquivalente/Beschäftigten sind in allen drei Regionen insgesamt gestiegen. Einzig die Teilregion «Nahbereich Jura Ost / BEVA» verzeichnet einen Netto-Rückgang von rund 400 Vollzeitäquivalenten.

Grössere Schwankungen innerhalb der Teilregionen Innerhalb der Teilregionen zeigen sich im Index grössere Schwankungen. Diese sind grösstenteils darauf zurückzuführen, dass die Kern- und Nahbereiche nur aus wenigen Gemeinden bestehen und sich deshalb Veränderungen in einzelnen Gemeinden stark auf den Index auswirken. Auffallend ist die Differenz in der Region Jura Ost / BEVA: Während im Kern ein Zuwachs stattfand, hat die Entwicklung im Nahbereich eher stagniert und ist gegen Ende der Messperiode auffallend stark gesunken. Dies ist auf die Gemeinde Untersiggenthal zurückzuführen, die 2022 einen grossen Rückgang verzeichnet.



Abbildung 17: Anzahl Vollzeitäquivalente / Beschäftigte, 2011–2022



Schweiz: Vollzeitäquivalente, Deutschland: Beschäftigte

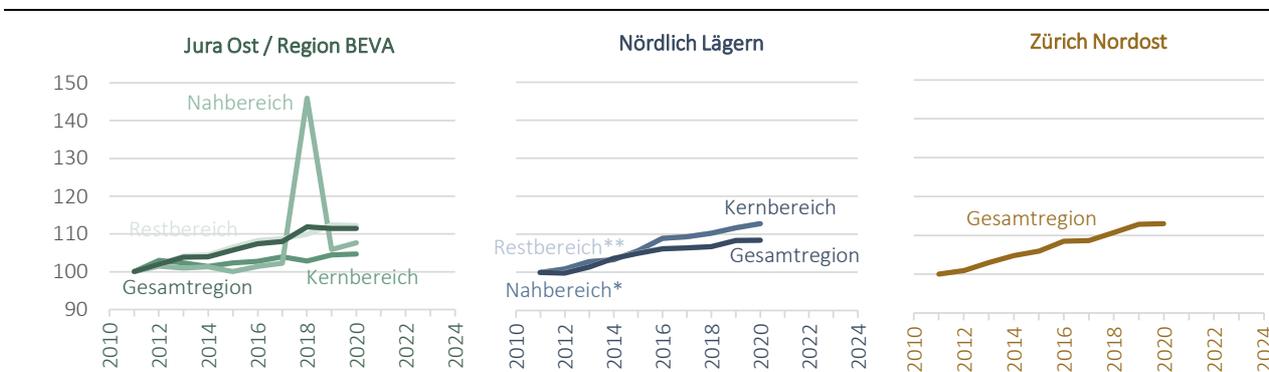
Datenquellen:

Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



2.2.2 Einkommen natürlicher Personen

Abbildung 18: Index Einkommen natürliche Personen, 2011–2020



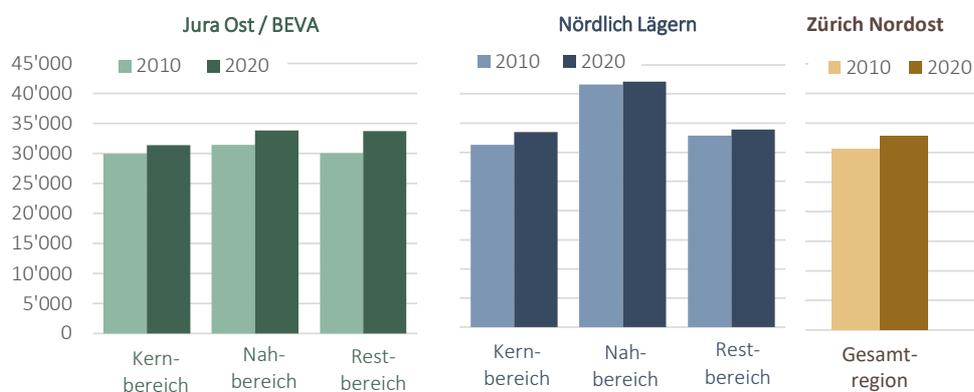
Bemerkung zu NL: * Nahbereich überlappt mit Kernbereich; ** Restbereich überlappt mit Gesamtregion

Reineinkommen pro Kopf in CHF, Index 2011 = 100

Indikator	Der Indikator bildet das Reineinkommen pro Kopf für die Jahre 2011–2020 ab. Die Werte aus Deutschland wurden mit dem Mittelwert der Jahreswechselkurse von € in CHF umgerechnet.
Geringer Anstieg in allen Regionen	Seit 2011 sind die Pro-Kopf-Reineinkommen in allen Regionen insgesamt leicht gestiegen. Auffällig ist der Ausreisser 2018 im Nahbereich Jura Ost / BEVA. Dieser ist auf ein ausserordentliches Einkommen (Lotteriegewinn) in der Gemeinde Leuggern zurückzuführen.
Deutsche Gemeinden mit geringerem Pro-Kopf-Einkommen	Die Einkommen pro Kopf sind in Deutschland wie erwartet deutlich tiefer als in der Schweiz. Ausserdem variieren die Einkommen pro Kopf aggregiert auf Gemeindeebene in Deutschland weniger stark (Faktor 1 zu 1.5) als in der Schweiz (Faktor 1 zu 2).
Einkommen im Nahbereich NL besonders hoch	Die Einkommen im Nahbereich NL sind absolut deutlich höher als in den restlichen Teilregionen. Dies liegt daran, dass nur eine deutsche Gemeinde mit vergleichbar tiefen Einkommen im Nahbereich NL liegt und ausserdem auch in der Schweiz tendenziell einkommensstarke Gemeinden im Nahbereich NL liegen.



Abbildung 19: Einkommen natürliche Personen, 2011 und 2020



Reineinkommen pro Kopf in CHF

Datenquellen:

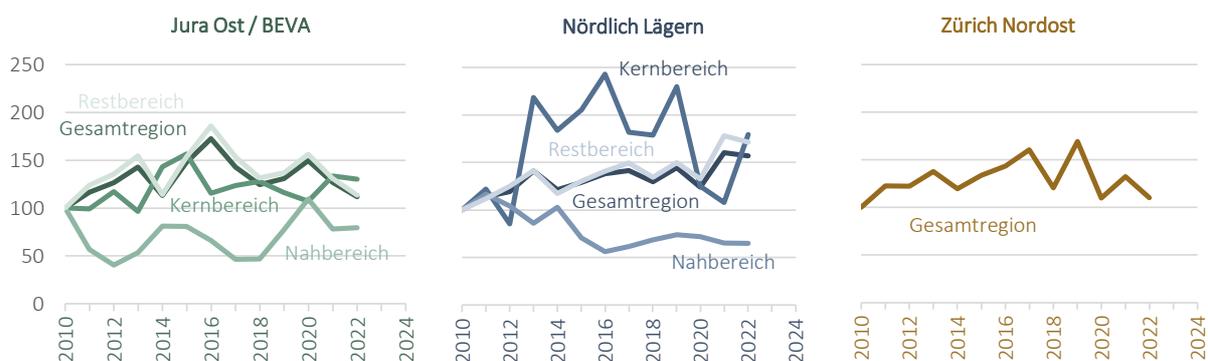
Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zur direkten Bundessteuer (DBST) / Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010-2020.
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Fellbach 2024



2.3 Wohnen

2.3.1 Bautätigkeit

Abbildung 20: Index Bautätigkeit, 2010–2022



Schweiz: Bauinvestitionen der privaten Auftraggeber für den Hochbau, Deutschland: Baugenehmigungen, Index 2010 = 100

Indikator

Die Bautätigkeit wird anhand von zwei Variablen gemessen: In der Schweiz wird die Bautätigkeit mit den Bauinvestitionen der privaten Auftraggeber für den Hochbau gemessen, in den deutschen Gemeinden über die Anzahl der Baugenehmigungen. Die Datensätze wurden nach Bevölkerung gewichtet und miteinander zu einem Index verrechnet. Bei der Interpretation der Index-Daten ist Vorsicht angezeigt: Die Datenbasis in Deutschland hat messungsbedingt starke Schwankungen bei den Fallzahlen, die sich direkt auf den Index auswirken.

Zunahme der Bautätigkeit in allen Regionen

Die Bautätigkeit ist in allen Gesamtregionen angestiegen. In den Regionen Jura Ost / BEVA und Zürich Nordost war die Bautätigkeit zwischenzeitlich hoch und ist in letzter Zeit wieder etwas zurück gegangen. In der Region Nördlich Lägern zeigt sich hingegen eher eine Zunahme über die Zeit, wobei 2021 ein sprunghafter Anstieg der Bautätigkeit verzeichnet wurde. Dieser ist u. a. auch auf einzelne Gemeinden im Kern- und Nahbereich zurückzuführen (Glattfelden, Stadel, Hohentengen D, Eglisau).

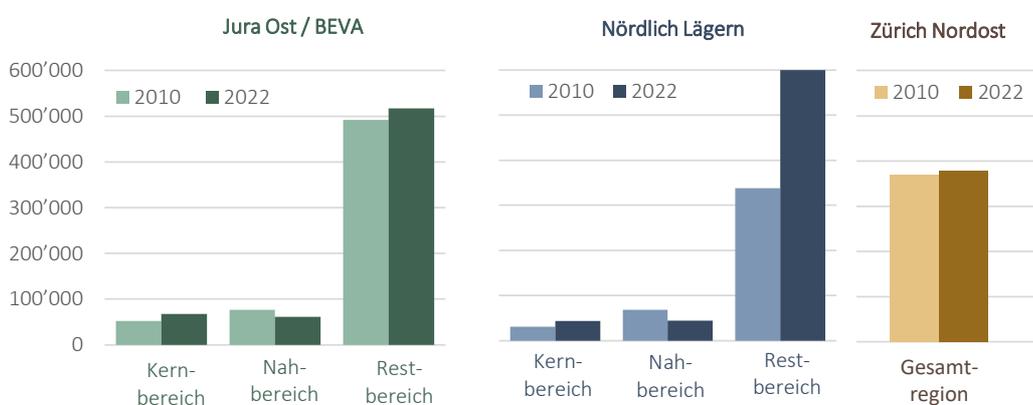
Grössere Unterschiede in den Teilregionen

Innerhalb der Teilregionen zeigen sich grössere Unterschiede. Eine hohe Bautätigkeit weist insbesondere der Kernbereich Nördlich Lägern auf. Die zwischenzeitlich sehr hohen Index-Werte sind vor allem darauf zurückzuführen, dass die Investitionen in den Schweizer Gemeinden um den Faktor 2 variieren und die Anzahl Genehmigungen in den deutschen Gemeinden um den Faktor 5.

Im Nahbereich Nördlich Lägern und im Nahbereich Jura Ost / BEVA ist eine rückläufige Bautätigkeit festzustellen. Der Rückgang des Index in Jura Ost / BEVA lässt sich mit einem vergleichsweise hohen Startwert erklären: Im Index-Basisjahr 2010 wurden in Untersiggenthal ausserordentlich grosse Bautätigkeiten verzeichnet. Der Rückgang im Nahbereich Nördlich Lägern wird durch Rückgänge in der Gemeinde Eglisau getrieben.



Abbildung 21: Bautätigkeit, 2010–2022



Bauinvestitionen der privaten Auftraggeber für den Hochbau in 1000 CHF, nur Schweizer Gemeinden (für Deutschland: keine entsprechenden Daten verfügbar)

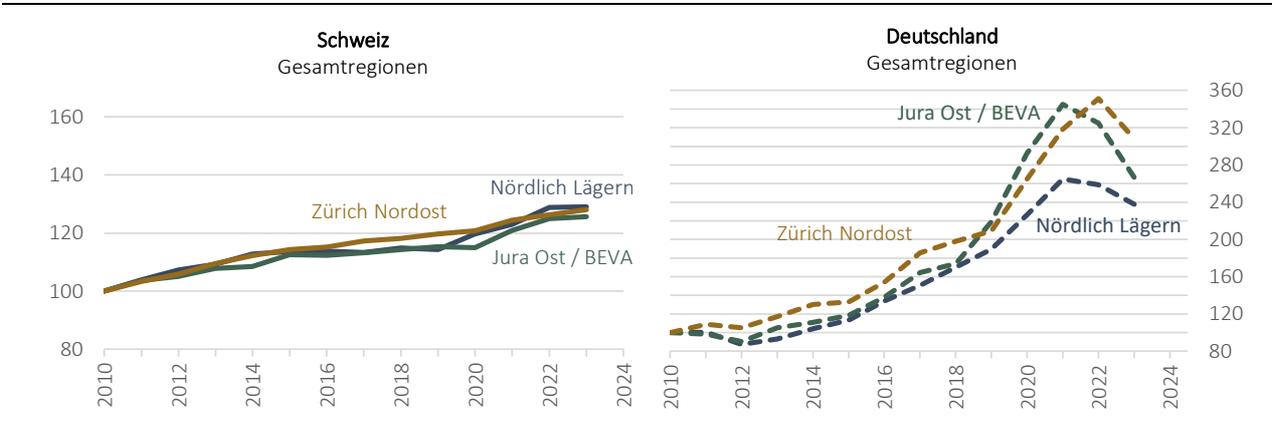
Datenquellen:

Bundesamt für Statistik (BFS): Bau- und Wohnbaustatistik (B&Wbs) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistik der Baugenehmigungen / für Deutschland sind für die Bautätigkeit keine absoluten Werte verfügbar, für den Index wurden näherungsweise die Baugenehmigungen angewendet



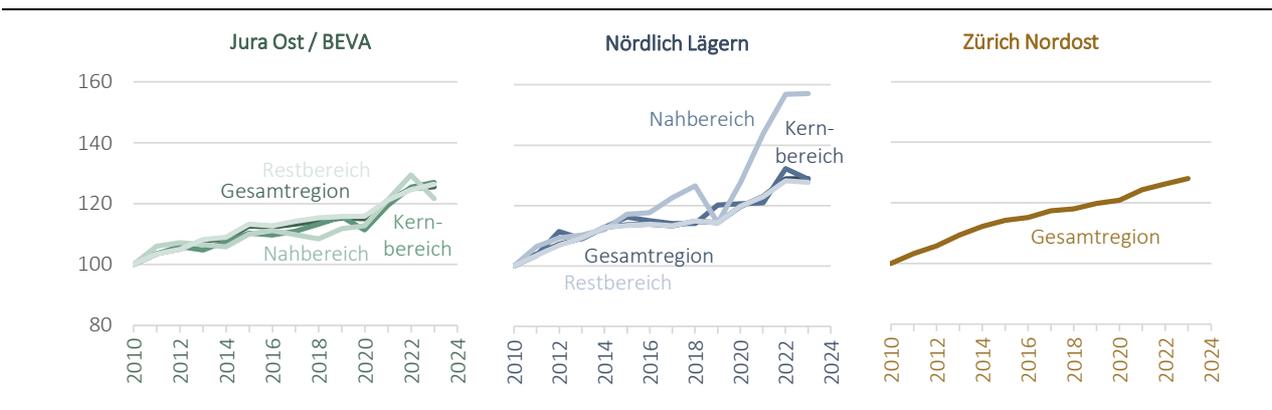
2.3.2 Immobilienpreise

Abbildung 22: Index Immobilienpreise Schweiz und Deutschland, 2010–2023



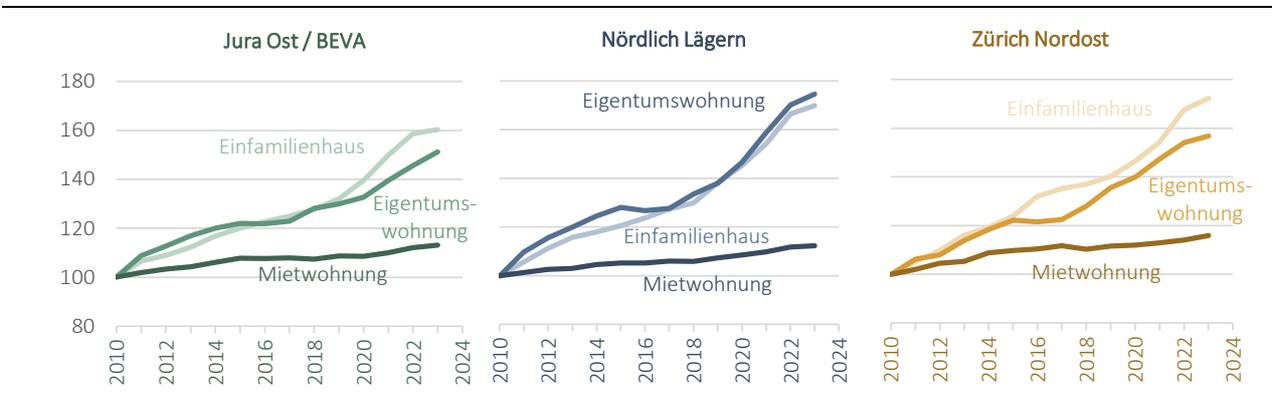
Index 2010 = 100, unterschiedliche Skalen für Schweiz und Deutschland

Abbildung 23: Index Immobilienpreise in den Teilregionen, 2010–2023



Index 2010 = 100, nur Schweizer Gemeinden

Abbildung 24: Index Immobilienpreise nach Immobilienobjekten, 2010–2023



Index 2010 = 100, nur Schweizer Gemeinden



Indikator	Die Zahlen zu den Immobilienpreisen basieren auf dem Transaktionspreisindex von Wüest Partner (CH) sowie der empirica-Preisdatenbank (DE). Ausgewertet wurden die Verkaufspreise von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen sowie die Mietpreise. Die Daten aus der Schweiz und Deutschland werden einzeln ausgewertet, weil die Preisentwicklungen sich stark unterscheiden.
Anstieg der Immobilienpreise in allen Regionen	<p>Die Schweizer Immobilienpreise sind seit 2010 in allen drei Regionen in etwa gleichem Ausmass angestiegen. Die Preisentwicklung ist seit 2010 durchwegs steigend, mit einer kleinen Abflachung zwischen 2015 und 2020 in den Regionen Jura Ost / BEVA und Zürich Nordost. Nach 2020 glichen sich die Preise jedoch wieder an. Auch in den Teilgebieten zeigt sich das Bild der konstant steigenden Immobilienpreise. Der «Ausreisser» nach oben im Nahbereich Nördlich Lägern dürfte auf Preise für Wohneigentum zurückzuführen sein. Ausserdem gilt es bei den Immobiliendaten der Kern- und Nahbereiche zu beachten, dass diese teilweise auf geringen Fallzahlen beruhen. In allen drei Regionen sind die Preise für Eigentum stärker angestiegen als bei den Mietwohnungen.</p> <p>Auch in den deutschen Gemeinden sind die Immobilienpreise in allen drei Regionen stark gestiegen. Die Preisentwicklung in Deutschland ist deutlich stärker als in der Schweiz, mit nahezu einer Verdreifachung der Preise zwischen 2010 und 2023. Im Jahr 2021 haben sich die Preise in den deutschen Anteilen der Regionen jedoch etwas stabilisiert und sind seither wieder leicht gesunken.</p>

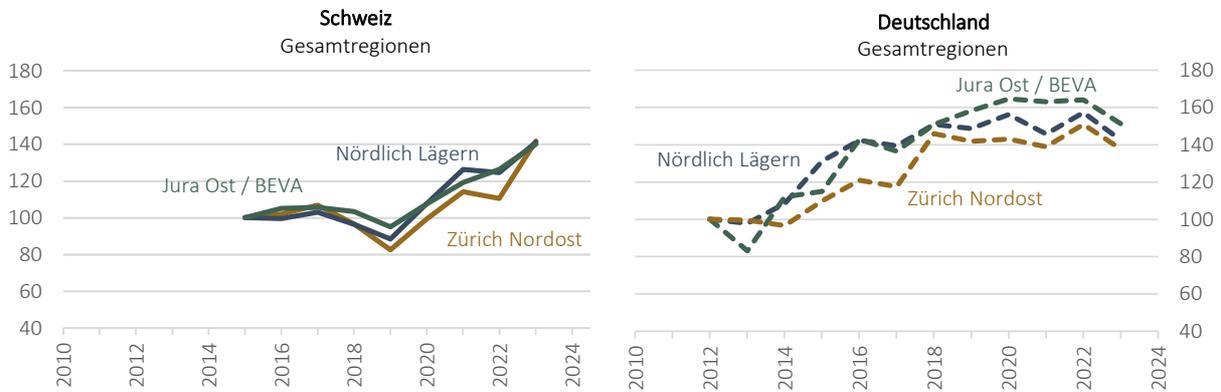
Datenquellen

Wüest Partner: Regionenspezifische Immobilienindizes (Schweiz) / empirica: Preisdatenbank (Deutschland)



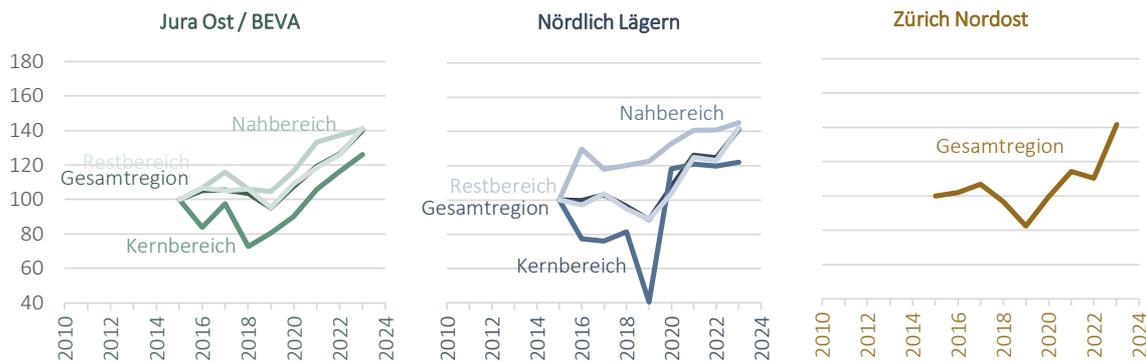
2.3.3 Immobiliennachfrage

Abbildung 25: Index Immobiliennachfrage Schweiz und Deutschland, 2015–2023



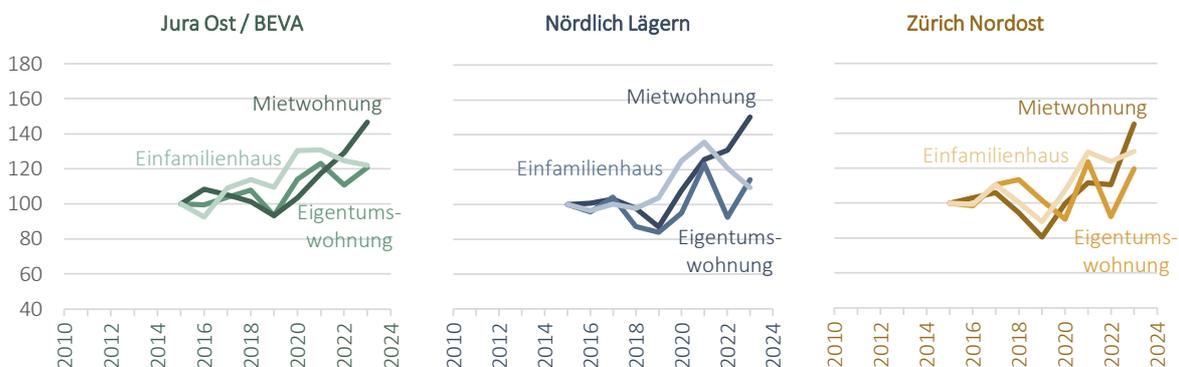
Schweiz: Index 2015 = 100, Deutschland: Index 2012 = 100, Inverser Index der Insertionsdauer (Anstieg bedeutet verstärkte Immobiliennachfrage)

Abbildung 26: Index Immobiliennachfrage in den Teilregionen, 2015–2023



Index 2015 = 100, nur Schweizer Gemeinden, Inverser Index der Insertionsdauer (Anstieg bedeutet verstärkte Immobiliennachfrage)

Abbildung 27: Index Immobiliennachfrage nach Immobilienobjekten, 2015–2023



Index 2015 = 100, nur Schweizer Gemeinden, Inverser Index der Insertionsdauer (Anstieg bedeutet verstärkte Immobiliennachfrage)



Indikator	<p>Die Zahlen zu der Immobiliennachfrage basieren auf dem Insertionsdauer-Index von Wüest Partner (CH) sowie der empirica-Preisdatenbank (D). Die Insertionsdauer gibt wieder, wie lange ein Inserat für den Verkauf oder die Vermietung einer Immobilie aufgeschaltet ist. Eine kürzere Insertionsdauer deutet auf eine verstärkte Immobilienanfrage hin. Um die Immobiliennachfrage abzubilden, wird der inverse Insertionsindex gebildet, bei dem ein ansteigender Index für eine steigende Immobiliennachfrage steht. Die Daten aus der Schweiz und Deutschland werden einzeln ausgewertet, weil die Daten nicht ab demselben Zeitpunkt verfügbar sind (D ab 2012, CH ab 2015).</p>
Steigende Immobiliennachfrage in allen Regionen	<p>In den Schweizer Gemeinden ist der inverse Insertionsdauer-Index in allen drei untersuchten Regionen, nach einem Rückgang bis 2019, deutlich angestiegen. Covid-19 dürfte zu diesem Anstieg der Immobiliennachfrage beigetragen haben. Diese Entwicklung ist grundsätzlich in allen Regionen und Teilgebieten zu beobachten, wobei die Indizes der Kernbereiche jeweils etwas tiefer liegen als in der Gesamtregion. Der «Ausreisser» bzw. die rückläufige Immobilienfrage im Kern Nördlich Lägern dürfte eine Folge der regen Bautätigkeit in den Vorjahren sein. Ausserdem gilt es bei den Immobiliendaten der Kern- und Nahbereiche zu beachten, dass diese teilweise auf geringen Fallzahlen beruhen. In allen drei Regionen ist die Nachfrage nach Mietwohnungen seit 2019 stetig angestiegen. Beim Wohneigentum hat sich die seit 2019 steigende Nachfrage ab 2021 stabilisiert oder ist rückläufig.</p> <p>Die Immobiliennachfrage in den deutschen Gemeinden ist 2012–2020 stark gestiegen und hat sich seither auf hohem Niveau stabilisiert. Im letzten Erhebungsjahr 2023 war die Immobiliennachfrage erstmals wieder in allen drei Regionen rückläufig.</p>

Datenquellen

Wüest Partner: Regionenspezifische Immobilienindizes (Schweiz) / empirica: Preisdatenbank (Deutschland)



2.4

Gemeinschaft

2.4.1

Soziale Spannungen / Konflikte

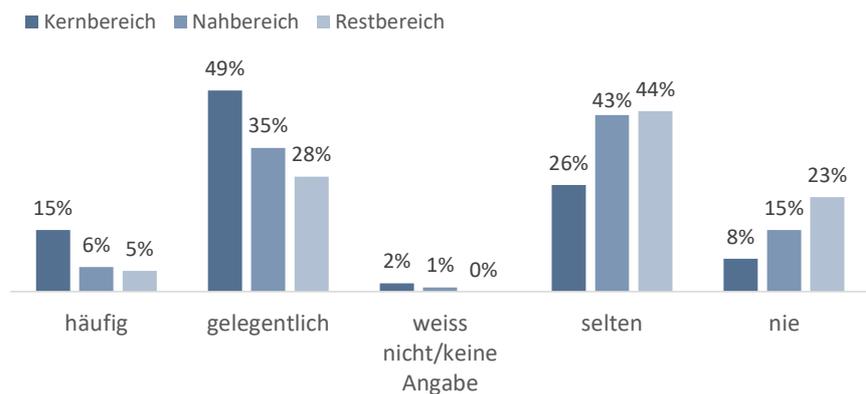
Geologisches Tiefenlager weiterhin kein zentrales Alltagsthema in NL

Insgesamt ist das Tiefenlager in Nördlich Lägern nicht ein zentrales Gesprächsthema. 6 % der Bevölkerung geben an, häufig darüber zu reden, ein weiteres knappes Drittel zumindest gelegentlich (31 %). Dem gegenüber steht die Mehrheit, die nur selten (42 %) oder sogar gar nie darüber spricht (20 %). Im Vergleich mit 2015 / 2016 hat sich die Wichtigkeit des Tiefenlagers in Alltagsgesprächen nicht geändert (2015 / 2016: 38 % häufig/gelegentlich; 62 % selten/nie).

Abbildung 28: Gesprächsthema Tiefenlager in Nördlich Lägern

Wie häufig haben Sie in letzter Zeit über das mögliche Tiefenlager da in der Region geredet, egal ob mit Freunden, Verwandten oder Arbeitskollegen?

Nördlich Lägern: Häufigkeit Gesprächsthema



Es wurde nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zürcher Unterland als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. N=1254

Tiefenlager ist gelegentlich Gesprächsthema in Kernregion NL

Innerhalb der drei Subregionen Nördlich Lägerns wird das Tiefenlager unterschiedlich oft besprochen. So ist das Tiefenlager im Kern für die Mehrheit häufig (15 %) oder zumindest gelegentlich (49 %) ein Gesprächsthema, während es im Nahbereich (41 % gelegentlich/häufig) und insbesondere im Rest (33 % gelegentlich/häufig) nur von einer Minderheit regelmässig besprochen wird. Die Befragten aus den deutschen Gemeinden sprechen insgesamt etwas häufiger über das mögliche Tiefenlager in der Region (DE: 48 % häufig/gelegentlich) als jene in der Schweiz (CH: 35 % häufig/gelegentlich).

Von den Personen, die zumindest selten über das Tiefenlager sprechen, hatten 36 % schon Diskussionen mit Personen, die anderer Meinung waren als sie selbst, bei 35 % war das noch nie der Fall. Weitere 21 % haben hingegen noch nie mit jemandem mit einer anderen Meinung zum GTL gesprochen. Diskussionen mit Personen mit anderer Meinung zum GTL haben in den allermeisten Fällen nicht zu Streit geführt (94 %).



Verpackungsanlage kein zentrales Gesprächsthema in JO/BEVA

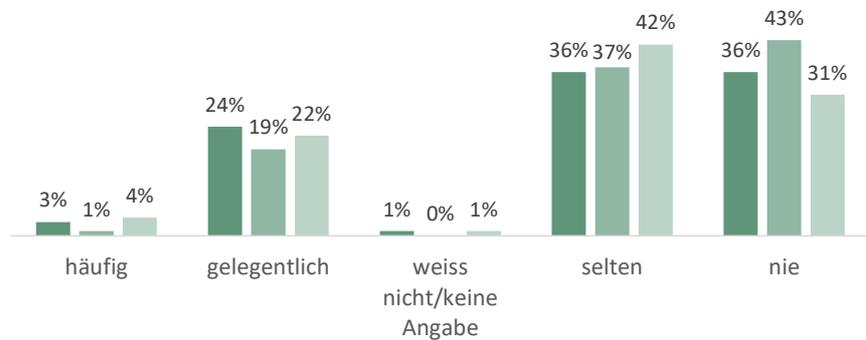
Auch in der Region Jura Ost / BEVA ist die Verpackungsanlage für die meisten Befragten kein zentrales Gesprächsthema: Rund ein Drittel spricht gar nie mit dem eigenen Umfeld über die Verpackungsanlage und weitere 41 % nur selten. 22 % sprechen gelegentlich darüber und lediglich 4 % häufig.

Abbildung 29: Gesprächsthema Verpackungsanlage in Jura Ost / BEVA

Wie häufig haben Sie in letzter Zeit über die vorgeschlagene Verpackungsanlage in der Region geredet, egal ob mit Freunden, Verwandten oder Arbeitskollegen?

Jura Ost / Region BEVA: Häufigkeit Gesprächsthema

■ Kernbereich ■ Nahbereich ■ Restbereich



Es wurde nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zwischenlager Würenlingen als Standort für eine Verpackungsanlage vorgeschlagen wurde. N=1242

Gesprächsthema nach Subregionen

In der Region Jura Ost / BEVA unterscheidet sich die Häufigkeit in den drei Bereichen nicht besonders stark. In der Tendenz wird die Verpackungsanlage im Kern- und im Restbereich etwas häufiger besprochen als im Nahbereich, allerdings redet in allen Subregionen die Mehrheit höchstens selten über die Anlage. Im Vergleich zur Bevölkerung der befragten Schweizer Gemeinden (22 % häufig/gelegentlich) ist die Verpackungsanlage in den deutschen Ortschaften sichtbar häufiger Gesprächsthema (35 %), wobei auch hier die Mehrheit nur selten darüber spricht.

Diskussionen mit Personen anderer Meinung

Vier von fünf Personen, die schon über die Verpackungsanlage gesprochen haben, haben dies mit jemandem mit anderer Meinung als der eigenen getan. 36 % dieser Personen, die in ihrem Alltag schon mit jemandem mit einer anderen Meinung über die Verpackungsanlage gesprochen hat, hatten Diskussionen bei diesen Gesprächen (für 33 % war das noch nie der Fall). Personen, die bereits mit jemandem mit anderer Meinung zur Verpackungsanlage diskutiert haben, sind darüber aber in aller Regel nicht in Streit geraten (93 %).



2.4.2

Auswirkung auf Zusammenleben in NL schwierig zu beantworten

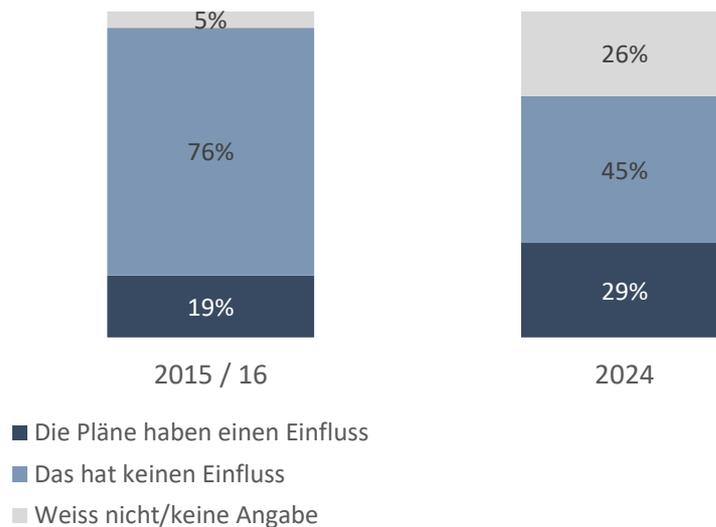
Einfluss auf das Zusammenleben

Ob die Pläne, in Nördlich Lägern ein Tiefenlager zu bauen, das Zusammenleben und die Stimmung innerhalb der Region beeinflusst haben, ist eine vergleichsweise schwierig zu beantwortende Frage (26 % weiss nicht / keine Antwort). Diejenigen, die eine Meinung dazu haben, sehen aber mehrheitlich keinen Einfluss (45 %), seit der letzten Befragung 2015 / 2016 ist dieser Wert allerdings sichtbar rückläufig (-31 %P). Auf der anderen Seite sehen aktuell 29 % einen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben und die Stimmung in der Region (+10 %P).

Abbildung 30: Einfluss auf Zusammenleben durch Baupläne für Tiefenlager in Nördlich Lägern, 2015 / 2016 und 2024

Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, hier in der Region ein Tiefenlager zu bauen, bisher einen Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung in Ihrer Region?

Nördlich Lägern: Einfluss Baupläne auf Zusammenleben



Es wurden nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zürcher Unterland als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. 2015 / 2016 nur Einwohner/-innen der Schweizer Gemeinden. N= jeweils ca. 890

Einfluss auf Zusammenleben nach Subregionen

Die Pläne, in der Region Nördlich Lägern ein Tiefenlager zu bauen, haben nach Meinung der Befragten im Kern das Zusammenleben und die Stimmung beeinflusst (43 %). In dieser Subregion wird dies auch häufiger wahrgenommen, als dass es keinen Einfluss durch die Pläne gibt (29 %). In den anderen beiden Subregionen wird hingegen jeweils häufiger kein Einfluss durch die Pläne festgestellt (Nahbereich: 40 %, Restbereich: 48 %) als, dass ein Einfluss dadurch bemerkt wird (Nahbereich: 32 %; Restbereich: 26 %).



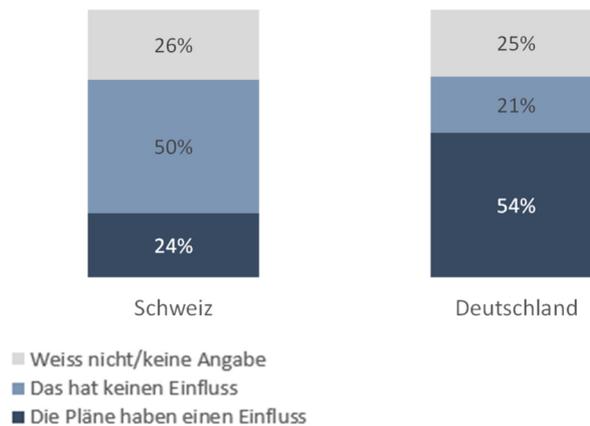
Unterschiedliche Einschätzung CH-D zum Zusammenleben in NL

Sichtbar unterschiedlich wahrgenommen wird die Situation von den Befragten in den deutschen Gemeinden. Hier bemerkt eine Mehrheit einen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben (54 %), was gegenüber dem Wert in den Schweizer Gemeinden (24 %) mehr als doppelt so hoch ist.

Abbildung 31: Einfluss auf Zusammenleben durch Baupläne Tiefenlager in Nördlich Lägern, Schweiz und Deutschland

Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, hier in der Region ein Tiefenlager zu bauen, bisher einen Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung in Ihrer Region?

Nördlich Lägern: Einfluss Baupläne auf Zusammenleben



Es wurde nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zürcher Unterland als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. N=1254

Einfluss wird in NL meist negativ wahrgenommen

Wer einen Einfluss auf das Zusammenleben wahrnimmt, sieht meistens eine Veränderung in eine negative Richtung (66 %), rund jede fünfte dieser Personen sieht Veränderungen in beide Richtungen (22 % teils teils). Während weitere 10 % keine Angaben zu dieser Frage machen oder sie nicht beantworten können, sehen lediglich 2 % eine positive Entwicklung. Ob die Pläne Konflikte in die Region gebracht haben, ist für die Befragten, die eine negative Veränderung wahrnehmen, nicht ganz eindeutig. 39 % davon finden nämlich, die Pläne, ein Tiefenlager zu bauen, habe Konflikte in die Region gebracht. 46 % haben den Eindruck, dass diese Einschätzung zu weit gehen würde («das wäre übertrieben»).

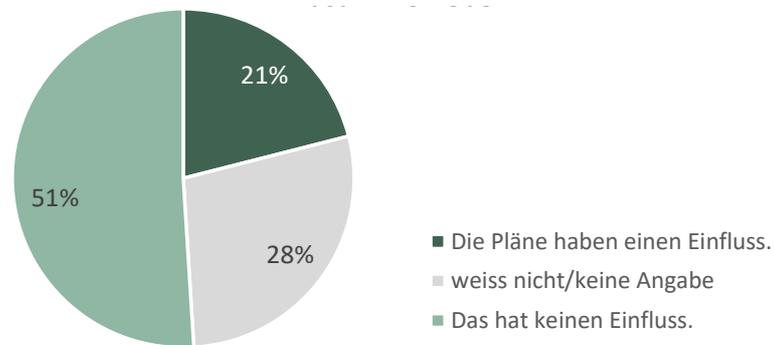


Einfluss auf Zusammenleben in JO-/BEVA

In der Region Jura Ost / BEVA hat die Mehrheit der Befragten nicht den Eindruck, die Pläne für eine Verpackungsanlage, beeinflussten das Zusammenleben und die Stimmung in der Region (51 %). Rund jede fünfte Person sieht hingegen einen solchen Einfluss (21 %). Im Kern- (59 %) und im Nahbereich (55 %) wird dabei in der Tendenz eher häufiger kein Einfluss wahrgenommen. Auf der anderen Seite haben unter den Befragten in den deutschen Gemeinden etwas mehr Personen den Eindruck, die Pläne zur Verpackungsanlage hätten einen Einfluss auf das Zusammenleben (38 %), als dass kein Einfluss bemerkbar sei (30 %). Ein Vergleich zur Befragung von 2015 ist nicht möglich, weil damals nach einem Tiefenlager gefragt wurde, und nicht nach einer Verpackungsanlage.

Abbildung 32: Einfluss auf Zusammenleben durch Pläne für Verpackungsanlage in Jura Ost / BEVA, 2024

Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, hier in Würenlingen eine Verpackungsanlage zu bauen, bisher einen Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung in Ihrer Region?



Es wurden nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zwischenlager Würenlingen als Standort für eine Verpackungsanlage vorgeschlagen wurde. N=1242

Einfluss wird in JO/BEVA meist negativ wahrgenommen

Wenn ein Einfluss festgestellt wird, dann meistens in eine negative Richtung (65 %). Auch in dieser Frage ist der Kern- und Nahbereich etwas weniger kritisch, die deutsche Bevölkerung hingegen überdurchschnittlich kritisch (75 % eher negativ verändert). Rund die Hälfte der Personen, die eine solche negative Veränderung wahrnehmen, würden sagen, dass die Pläne Konflikte in die Region gebracht haben (46 %), die andere Hälfte hingegen nicht (43 %). Wiederum sind die Befragten in Deutschland kritischer und sehen häufiger Konflikte durch die Pläne (55 %) als jene in der Schweiz (36 %).



2.4.3

Verhältnis Deutschland-Schweiz

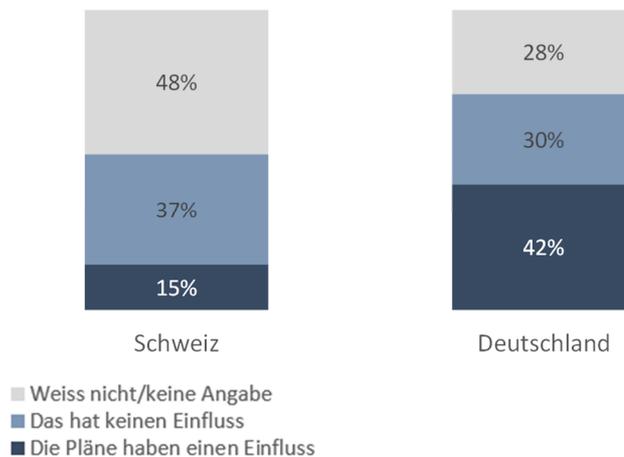
Einfluss des Vorhabens auf das Zusammenleben

Aktuell sehen 19 % der Befragten aus der Region Nördlich Lägern einen Einfluss der Pläne, in der Region ein Tiefenlager zu bauen, auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern, deutlich mehr sehen hier hingegen keinen solchen Einfluss (36 %). Die relative Mehrheit der Befragten kann die Frage allerdings nicht beantworten (45 % weiss nicht / keine Antwort). Dabei gibt es keine grossen Unterschiede zwischen den Subregionen. Die Wahrnehmung unterscheidet sich aber stark zwischen den Befragten der Schweizer Gemeinden (15 % «Pläne haben Einfluss») und der deutschen Gemeinden (42 % «Pläne haben Einfluss»). Wer einen solchen Einfluss auf das Zusammenleben wahrnimmt, sieht diesen mehrheitlich negativ (66 %).

Abbildung 33: Einfluss auf Zusammenleben von Deutschen und Schweizern durch Baupläne Tiefenlager in Nördlich Lägern, Schweiz und Deutschland

Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, hier in der Region ein Tiefenlager zu bauen, bisher einen Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern und die Stimmung in Ihrer Region?

Nördlich Lägern: Einfluss Baupläne auf Zusammenleben



Es wurden nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zürcher Unterland als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. N=1245

Unterschiedliche Wahrnehmung von Konflikten nach Land

In der Region Nördlich Lägern sind weniger als die Hälfte der Befragten, die einen negativen Einfluss des geplanten Tiefenlagers auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern wahrnehmen, der Ansicht, dass die Pläne für Konflikte zwischen den beiden Nationalitäten gesorgt haben (41 %), die anderen halten das für übertrieben (49 %). Diese Wahrnehmung unterscheidet sich allerdings zwischen den Befragten der beiden Länder: Während nur ein Drittel der Befragten in den Schweizer Gemeinden Konflikte wegen der Pläne wahrnimmt (34 %), ist es in der Bevölkerung der deutschen Gemeinden die Mehrheit (60 %).

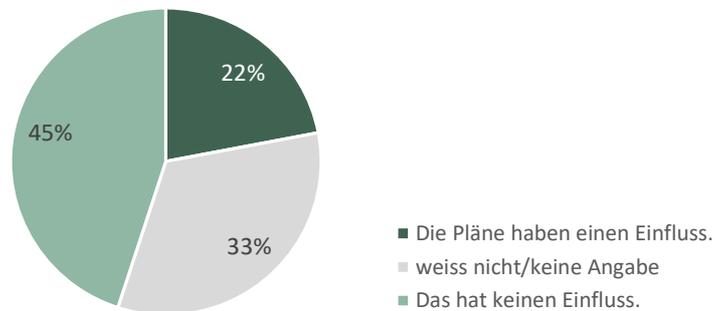


Einfluss auf Zusammenleben von Deutschen und Schweizern in JO/BEVA eher gering

Auch in der Region Jura Ost / BEVA sieht lediglich jede fünfte Person einen Einfluss der Verpackungsanlage auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern (22 %). Die grösste Gruppe von 45 % nimmt hingegen keinen Einfluss wahr. Dieser Einfluss wird im Kern- (12 %) und im Nahbereich der Region (14 %) vergleichsweise seltener wahrgenommen. Wiederum lässt sich ausserdem ein grosser Unterschied in der Wahrnehmung des Einflusses zwischen den Befragten in Deutschland (43 % Pläne haben einen Einfluss) und jenen in der Schweiz (14 %) feststellen.

Abbildung 34: Einfluss auf Zusammenleben von Deutschen und Schweizern durch Baupläne Verpackungsanlage in Jura Ost /BEVA

Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, in Ihrer Region ein Tiefenlager bzw. neu nur noch eine Verpackungsanlage zu errichten, bislang einen Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern und die Stimmung in Ihrer Region?



Es wurden nur Personen befragt, die gewusst haben, dass das Zwischenlager Würenlingen als Standort für ein Tiefenlager vorgeschlagen wurde. N=1242

Wenn Einfluss dann eher negativ

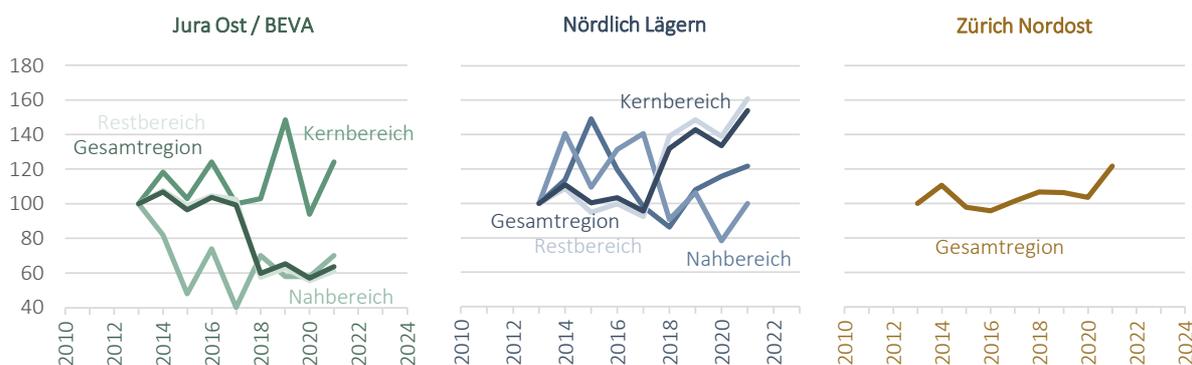
Wer aber einen Einfluss wahrnimmt, findet, das Zusammenleben habe sich eher negativ verändert (61 %). Wie in Nördlich Lägern, ist auch in Jura Ost /BEVA dieser Anteil in Deutschland (71 %) höher als in der Schweiz (50 %). Etwas weniger als die Hälfte der Personen, die einen negativen Einfluss wahrnehmen, hat dabei den Eindruck, die Pläne für die Verpackungsanlage hätten zu Konflikten zwischen Deutschen und Schweizern geführt (44 %). Auch in dieser Frage ist die Wahrnehmung in den deutschen Gemeinden kritischer (59 % «Pläne haben für Konflikte gesorgt»).



2.5 Wirtschaft und Tourismus

2.5.1 Unternehmensgründungen

Abbildung 35: Index Unternehmensneugründungen, 2013–2021



Schweiz: Unternehmensneugründungen im 2.+3. Sektor; Deutschland: Gewerbeanmeldungen

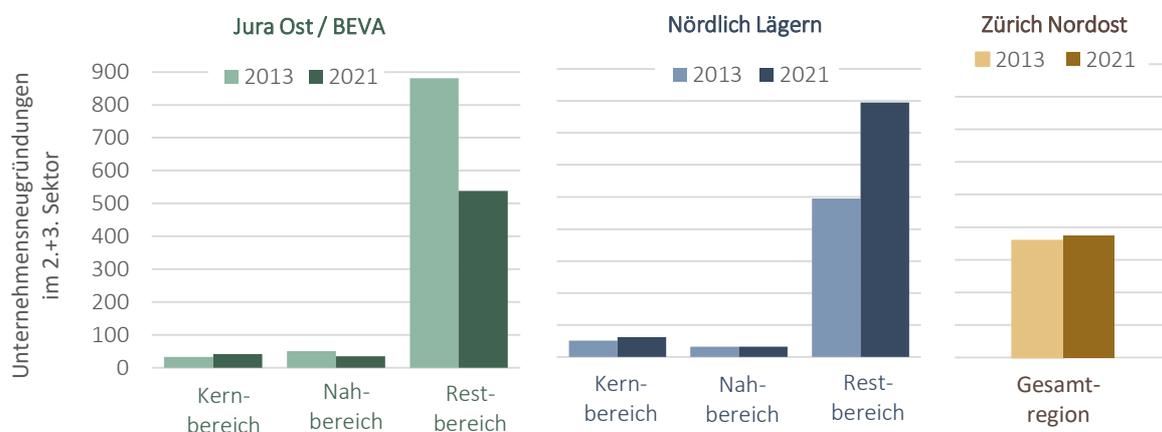
Indikator Der Indikator Unternehmensgründungen basiert auf der Anzahl neu gegründeter Unternehmen in den Gemeinden.

Keine nennenswerte Veränderung der Unternehmensgründungen Insgesamt wurden 2021 in allen drei Regionen ähnlich viele neue Unternehmen gegründet wie 2013 – und die Anzahl ist über die Zeit einigermaßen konstant (rund 2 000 Unternehmensgründungen pro Jahr). In den Regionen Nördlich Lägern ist die Zahl der Unternehmensgründungen insgesamt angestiegen. In Jura Ost / BEVA sind Unternehmensgründungen insgesamt rückläufig und die Region Zürich Nordost zeigt einen konstanten Verlauf mit nur geringen Abweichungen.

Ergebnisse in den Teilregionen mit wenig Aussagekraft Aufgrund der geringen Gemeindezahl und der tiefen Anzahl Unternehmensgründungen ist der Index auf Ebene Kern- und Nahbereich nur bedingt aussagekräftig. Beispielsweise fällt auf, dass der Kern der Region Jura Ost / BEVA im Jahr 2019 einen Sprung nach oben verzeichnet – dies sind aber lediglich 15 Unternehmensgründungen mehr als 2018.



Abbildung 36: Anzahl Unternehmensneugründungen, 2013–2021



Schweiz: Unternehmensneugründungen im 2.+3. Sektor; Deutschland: Gewerbeanmeldungen

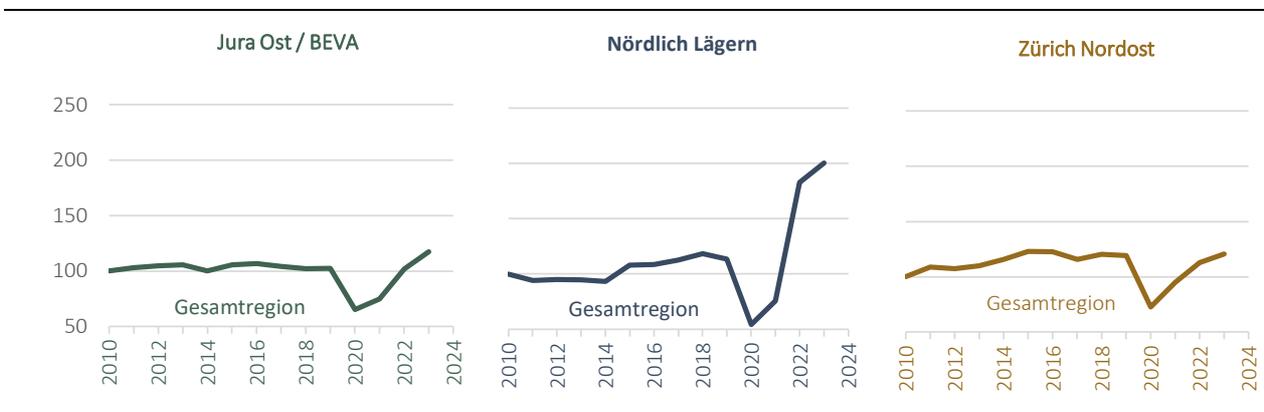
Datenquellen:

Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMOMO) / Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Fellbach, 2024: Gewerbeanmeldungen in Baden-Württemberg nach Gemeinden



2.5.2 Logiernächte

Abbildung 37: Index Logiernächte 2010–2023

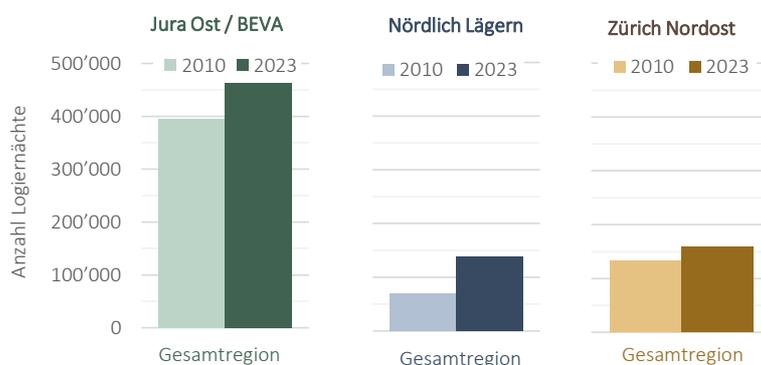


Schweiz: Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben, Deutschland: Gästeübernachtungen, Index 2010 = 100

Indikator	Der Indikator misst die Entwicklung der Anzahl Logiernächte pro Gesamtregion, da für die Schweiz aus Datenschutzgründen keine kleinräumigeren Daten verfügbar sind. In Deutschland sind aus Datenschutzgründen nur Daten zu sechs Gemeinden verfügbar.
Starker Anstieg nach zwischenzeitlichem Stillstand (Covid-19)	Die Logiernächte sind in allen drei Regionen gestiegen. Die Region Jura Ost / BEVA hat mit rund 464 000 Logiernächten (2023) insgesamt am meisten Logiernächte und verzeichnet einen Zuwachs von knapp 69 000 Logiernächten zwischen 2010 und 2023. Nördlich Lägern weist in derselben Zeitperiode einen Zuwachs von rund 69 000 auf rund 138 000 Logiernächte auf. In Zürich Nordost sind die Logiernächte auch stark gestiegen von knapp 109 000 (2010) auf rund 136 000 (2023).
Niveau in Nördlich Lägern weit über Stand vor Covid-19	Die Jahre 2020–2022 weisen in allen Regionen starke Rückgänge auf, welche auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen sind. 2023 ist die Zahl der Logiernächte jedoch wieder auf dem gleichen Niveau wie vor der Pandemie – oder im Fall von Nördlich Lägern sogar deutlich über dem Vorniveau.



Abbildung 38: Anzahl Logiernächte, 2010 und 2023



Schweiz: Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben, Deutschland: Gästeübernachtungen

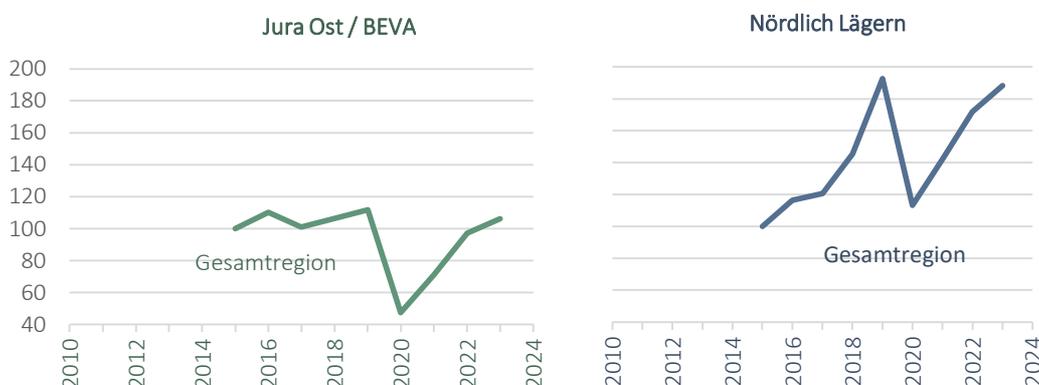
Datenquellen:

Bundesamt für Statistik (BFS): Beherbergungsstatistik (HESTA), aus Datenschutzgründen sind Daten nur auf Ebene Gesamtregion verfügbar / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Tourismusstatistik, vollständige Datensätze sind aus Datenschutzgründen nur für 6 Gemeinden verfügbar (Hohentengen, Küssaberg, Laufenburg, Bad Säckingen, Waldshut-Tiengen, Gottmadingen).



2.5.3 Lokale touristische Angebote

Abbildung 39: Index lokale Tourismusangebote, 2015–2023



Indexwert 2010 = 100, für die Region Zürich Nordost wurden keine entsprechenden Daten erhoben

Indikator

Die Analyse der Entwicklung der lokalen touristischen Angebote basiert auf einer Stichprobenerhebung bei ausgewählten Tourismusbetrieben in den Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern (vgl. Datenquellen; Anhang A4). Der Index fasst die Ergebnisse für die Gesamtregion zusammen, indem für jedes Angebot ein Index berechnet wird und die Mittelwerte der Indizes über die Gesamtregion verglichen werden. Für die Region Zürich Nordost wurden keine entsprechenden Daten erhoben.

Anstieg in Nördlich Lägern, stabil in Jura Ost / BEVA

Die lokalen touristischen Angebote zeigen in beiden Gesamtregionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern insbesondere in den Jahren nach der Covid-19-Pandemie eine positive Entwicklung. Für die Zu- und Abnahmen der Zahlen von Besuchenden gibt es diverse Gründe. Teilweise bestehen hohe Wachstumsraten bei neuen Angeboten, die sich stark auf den Index auswirken. In Nördlich Lägern ist die starke Zunahme des Index getrieben durch das Ebianum Baggermuseum Fisi-bach mit einem Anstieg der Besuchenden von rund 6000 (2015) auf rund 50 000 (2023). Bei anderen touristischen Angeboten gibt es starke Schwankungen in Abhängigkeit von externen Effekten (z. B. aufgrund von Verkehrsmassnahmen, Angeboten mit regionalen Rabattkarten oder dem Verkauf von Abonnements (abhängig von Covid-19)).

Starker Einbruch während Covid-19-Massnahmen

Während der Covid-19-Pandemie gab es erwartungsgemäss einen starken Einbruch – unter anderem weil verschiedene touristische Angebote 2020 fast das ganze Jahr geschlossen waren. Nach Aufhebung der Einschränkungen sind die Zahlen wieder angestiegen und erreichten 2023 ein ähnlich hohes Niveau wie vor der Pandemie.

Datenquellen:

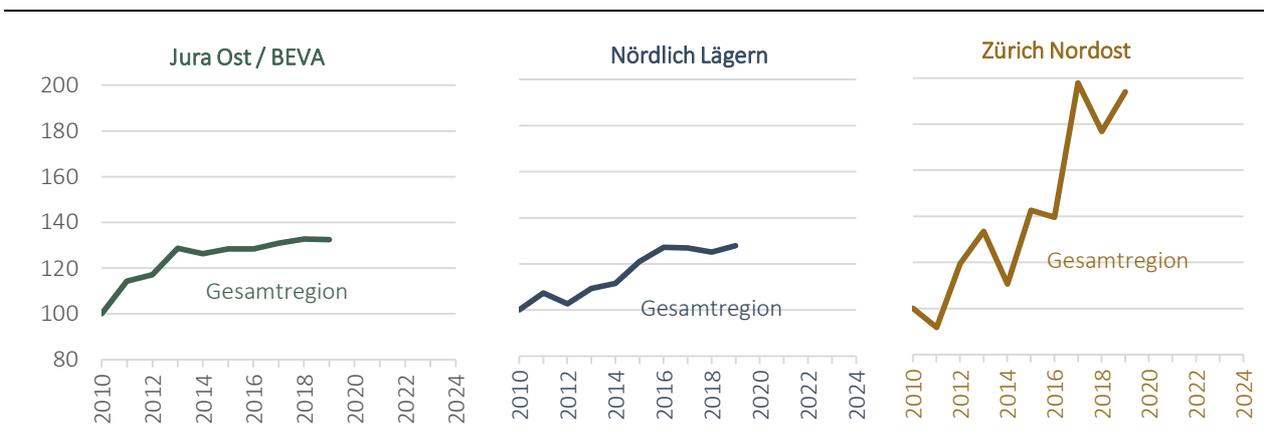
Eigene Erhebung IC Infracounsel. **Jura Ost / Region BEVA:** Jurapark Aargau, BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee, Schloss Habsburg, Legionärspfad Vindonissa, Klosterkirche Königsfelden, Vindonissa-Museum, Bad Schinznach, Sauriermuseum Frick, Rheinschiffahrt Waldshut, Hochrheinmuseum Schloss Schönau, Stadtführungen Waldshut, Naturpark Südschwarzwald. **Nördlich Lägern:** Rheinschiffahrt URH, Thermalbad Bad Zurzach, BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Campingplätze (Hohentengen, Herdern und Lienheim), Gottfried Keller Museum, Jüdischer Kulturweg Endingen Lengnau, Mammutmuseum Niederweningen, Naturpark Schaffhausen, Probstei Wislikofen, Ebianum Baggermuseum. Durchgehende Zahlenreihen für alle Angebote sind erst ab 2015 vorhanden. Für die Region Zürich Nordost wurden keine entsprechenden Daten erhoben.



2.6 Öffentliche Hand

2.6.1 Steuereinnahmen / Steuersubstrat

Abbildung 40: Index Steuereinnahmen / Steuersubstrat pro Kopf, 2010–2019

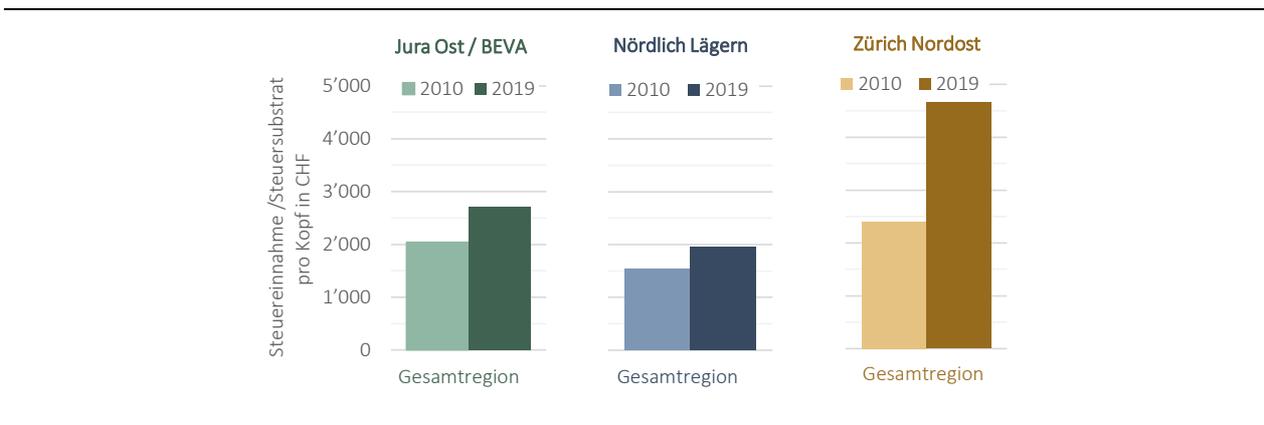


Schweiz: Steuerertrag pro Kopf in CHF, Deutschland: Steuersubstrat pro Kopf in CHF, Umrechnung Euro in CHF mit Mittelwert Jahreswechsellkurse 2010–2024 / Index 2010 = 100

Indikator Der Indikator zeigt auf Ebene Gesamtregion die Entwicklung des durchschnittlichen Steuerertrags pro Kopf in der Schweiz bzw. des durchschnittlichen Steuersubstrats pro Kopf in Deutschland in Schweizer Franken.

Positive Entwicklung in allen Regionen, insbesondere in Zürich Nordost Die Steuereinnahmen steigen in allen 3 Regionen. Während die durchschnittlichen Steuereinnahmen pro Kopf in den Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern ab 2014 nur geringfügig steigen, zeigt die Region Zürich Nordost beinahe eine Verdoppelung.

Abbildung 41: Steuereinnahmen / Steuersubstrat pro Kopf in CHF, 2010–2019



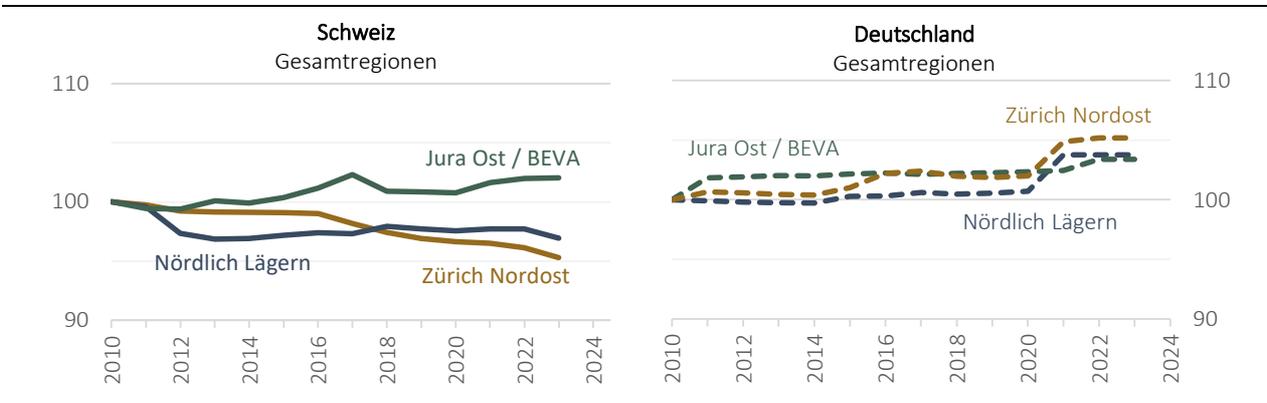
Schweiz: mit Bevölkerung gewichteter Steuerertrag pro Kopf in CHF, Deutschland: mit Bevölkerung gewichtetes Steuersubstrat pro Kopf in CHF, Umrechnung Euro in CHF mit Mittelwert Jahreswechsellkurse 2010–2024

Datenquellen: Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zur direkten Bundessteuer (DBST) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Finanzstatistik, Vierteljährliche Kassenergebnisse, umgerechnet von Euro in CHF mit mittlerem Umwandlungssatz 2010–2020) gemäss Schweizerische Nationalbank (SNB).



2.6.2 Steuersätze / Hebesatz pro Kopf

Abbildung 42: Index Steuersätze / Hebesatz pro Kopf, 2010–2023



Index Steuersätze / Hebesätze indiziert, eigene Berechnungen / Index 2010 = 100)

Indikator

Für die Berechnung wird für die Schweizer Gemeinden der Steuerfuss, für die deutschen Gemeinden der Hebesatz verwendet. Der Steuerfuss ist ein Faktor zur Bestimmung der Steuerbelastung von natürlichen und juristischen Personen und der Hebesatz ist ein Faktor zum Festlegen der Gewerbesteuer von Unternehmer/-innen oder der Steuerschuld von Grundstückseigentümer/-innen. Die Steuer- bzw. Hebesätze werden jeweils nach Bevölkerung gewichtet und ausgewertet. Aufgrund der definitionsbedingten Unterschiede werden die Daten für die Schweiz und Deutschland gesondert ausgewertet und dargestellt.

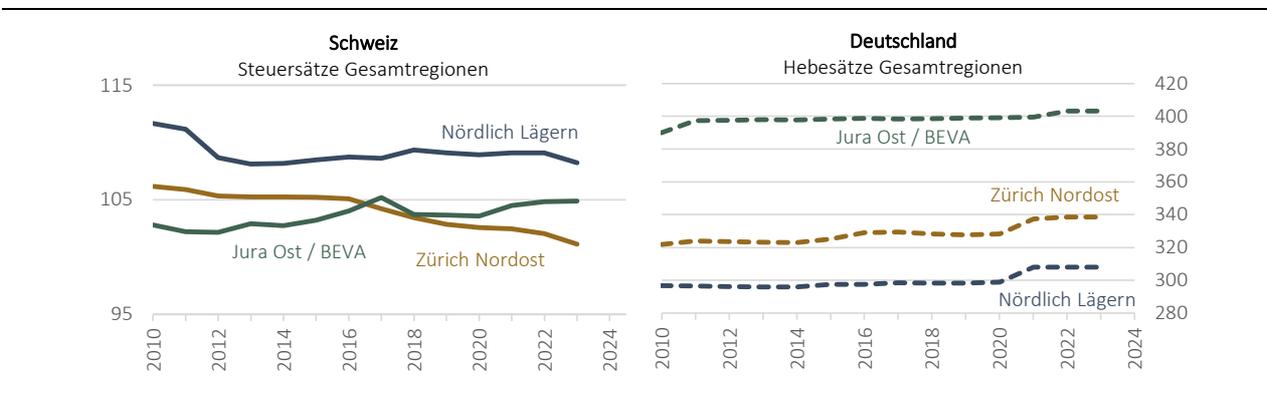
CH: Durchschnittlicher Steuerfuss leicht gesunken

Der durchschnittliche Steuerfuss in den Schweizer Gemeinden von Nördlich Lägern und Zürich Nordost ist gesunken. In den Schweizer Gemeinden der Region Jura Ost / BEVA ist der durchschnittliche Steuerfuss leicht gestiegen.

DE: Durchschnittliche Hebesätze leicht gestiegen

Die durchschnittlichen Hebesätze der deutschen Gemeinden der drei untersuchten Regionen sind leicht gestiegen. Insbesondere ist eine Erhöhung im Jahr 2021 erkennbar.

Abbildung 43: Steuersätze / Hebesätze, 2010–2023



Durchschnittliche Steuer-/Hebesätze (Schweiz: Steuersätze der Gemeinden, Deutschland: Hebesätze der Gemeinden, eigene Berechnungen)

Datenquellen:

Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zu den Steuerfüssen, Steuerabzügen und Steuertarife der Schweiz zur direkten Bundessteuer (DBST) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Finanzstatistik, Hebesätze der Realsteuern



2.7 Wissen und Information

2.7.1 Wissensstand und persönliche Haltung bezüglich Tiefenlager

Bekanntheitsgrad
Tiefenlager ist in NL gross

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Nördlich Lägerns weiss, dass ihre Wohnregion von der Nagra als Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle vorgeschlagen wurde (78 %). Knapp jede fünfte Person hat das hingegen nicht gewusst (19 %). Von denjenigen, die wissen, dass das Tiefenlager in der Region geplant ist, kennen die meisten mit der Gemeinde Stadel auch den genauen Standort der Oberflächenanlage (OFA) (87 %), lediglich 12 % war das nicht bekannt.

Keine klaren Mehrheiten in der Haltung zum Tiefenlager in NL

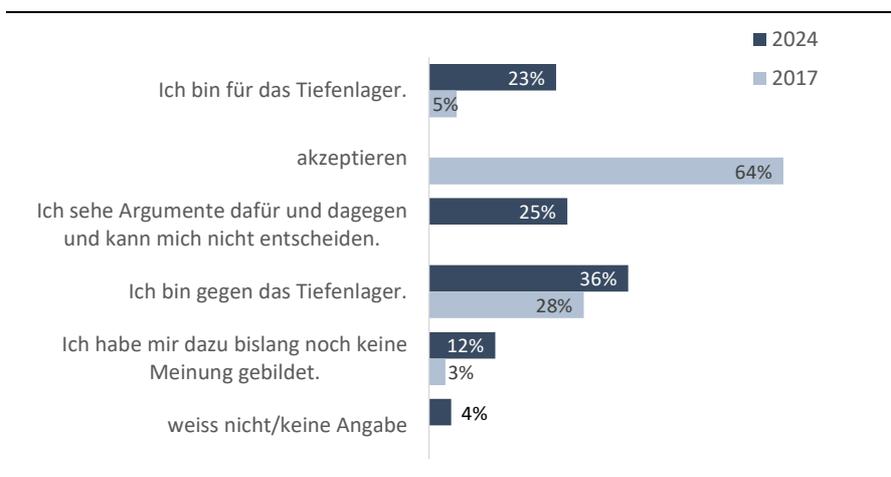
In der Region gibt es in der Haltung zum Tiefenlager noch keine klaren Mehrheiten. Es sind mit 36 % deutlich mehr der Befragten gegen das Tiefenlager als dafür (23 %). Dazu kommen 25 %, die Argumente für und gegen das Tiefenlager sehen und 12 %, die sich dazu bislang noch keine Meinung gebildet haben. Die Gegnerschaft des Tiefenlagers lehnt das GTL dabei grösstenteils vehement ab (72 %), bei 22 % ist die Ablehnung nicht so vehement.

Eher schlechtes Gefühl beim Denken an Tiefenlager in NL

Im Vergleich mit der Befragung von 2015 / 2016 hat sich dabei sowohl der Anteil für (23 %, +18 %P) als auch der Anteil gegen das Tiefenlager (36 %, +8 %P) vergrössert. Gleichzeitig ist auch der Anteil ohne Meinung angestiegen (12 %, +9 %P). Durch die Anpassung der Antwortoptionen (Wegfall der Antwortmöglichkeit «würde akzeptieren») ist aber der direkte Vergleich der beiden Befragungen schwierig. Unter den Personen, die sowohl Argumente dafür als auch dagegen sehen, überwiegt aber ein leichtes Unbehagen. Die klare Mehrheit dieser Gruppe hat nämlich ein eher schlechtes (62 %) oder gar ein sehr schlechtes Gefühl (8 %), wenn sie an das Tiefenlager denken. Dem gegenüber hat rund ein Viertel dieser Befragten insgesamt eher ein gutes Gefühl (23 %).

Abbildung 44: Haltung zu Tiefenlager in Nördlich Lägern, 2015 / 2016 und 2024

Wie stehen Sie persönlich zu einem Tiefenlager im Züricher Unterland?



Antwortoptionen gegenüber Befragung 2015 / 2016 angepasst (Antwortkategorie «akzeptieren» wurde gestrichen, Antwortkategorie «Argumente dafür und dagegen» ergänzt)



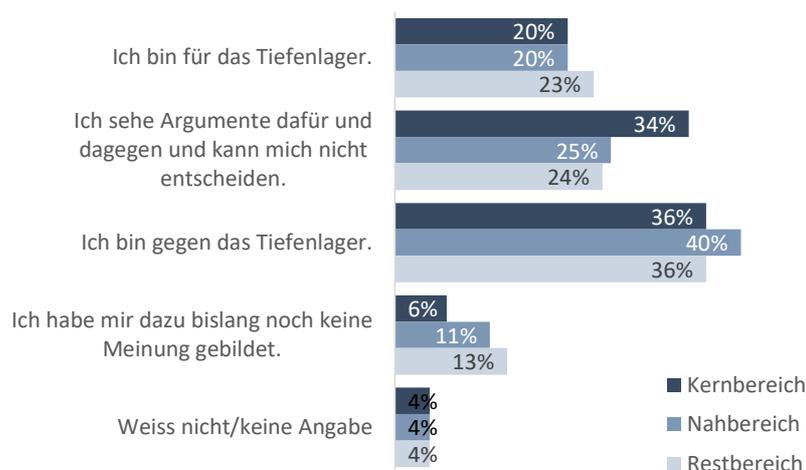
Unterschiede zwischen den Teilregionen in NL gering

In den drei Regionen innerhalb Nördlich Lägern unterscheidet sich die Haltung nur minimal. Der Anteil für und gegen das Tiefenlager ist in allen drei Subregionen sehr ähnlich, einzig im Kern ist der Anteil Personen, die sich noch keine Meinung gebildet haben, vergleichsweise kleiner (6 % keine Meinung gebildet).

Abbildung 45: Haltung zu Tiefenlager in Nördlich Lägern, Teilregionen

Wie stehen Sie persönlich zu einem Tiefenlager im Züricher Unterland?

Nördlich Lägern: Haltung Tiefenlager



Befragte in D haben kritischere Haltung als in CH

Allerdings ist die Haltung gegenüber dem Tiefenlager unter den Befragten in den deutschen Gemeinden sichtbar kritischer: Hier sagt mit 54 % eine Mehrheit der Befragten, dass sie gegen das Tiefenlager ist. Dem gegenüber stehen lediglich 9 %, die sich für das Tiefenlager aussprechen. Wie in der Schweiz sehen auch in den deutschen Gemeinden rund ein Viertel sowohl Pro- als auch Kontra-Argumente zum Tiefenlager (26 %).

Mehr Personen in NL, die sich weniger wohl fühlen als in der letzten Befragung

Für die Mehrheit der Befragten in Nördlich Lägern hat sich das Wissen um das geplante Tiefenlager nicht auf ihr Wohlbefinden ausgewirkt (61 %). Rund ein Drittel fühlt sich allerdings weniger wohl, seit sie wissen, dass ein Tiefenlager in der Region gebaut werden soll. Dieser Anteil ist seit der letzten Befragung um 14 %P gestiegen.

Öfter schlechtes Gefühl beim Denken an Tiefenlager in NL

In der Tendenz fühlen sich die Einwohner/-innen des Kern- (40 %) und des Nahbereichs (41 %) etwas öfter «weniger wohl» aufgrund des Tiefenlagers als dies im Rest der Region der Fall ist (30 %). Grösser ist der Unterschied zwischen den beiden Ländern: Während sich in den Schweizer Gemeinden gut ein Viertel der Befragten aufgrund des Tiefenlagers weniger wohl fühlt (28 %), führt die geplante Anlage bei rund der Hälfte der Befragten in den deutschen Gemeinden zu Unwohlsein (53 %).

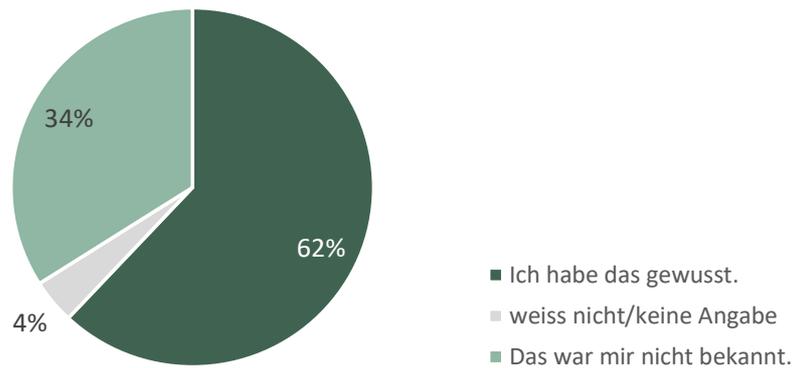


Wissensstand über
Verpackungsanlage ist in
JO/BEVA gross

Die Mehrheit der Bevölkerung der Region Jura Ost / BEVA weiss, dass die Region als Standort für eine Verpackungsanlage für radioaktive Abfälle vorgeschlagen wurde (62 %), rund einem Drittel war das hingegen nicht bekannt (34 %).

Abbildung 46: Wissensstand über Verpackungsanlage in Jura Ost / BEVA

Die Nagra hat das bestehende Zwischenlager in Würenlingen als Standort für eine zukünftige Verpackungsanlage für radioaktive Abfälle vorgeschlagen. Die verpackten Abfälle würden anschliessend in ein Tiefenlager im Zürcher Unterland verbracht werden. Haben Sie das gewusst?



Noch keine Mehrheiten für/
gegen Verpackungsanlage
in JO/BEVA

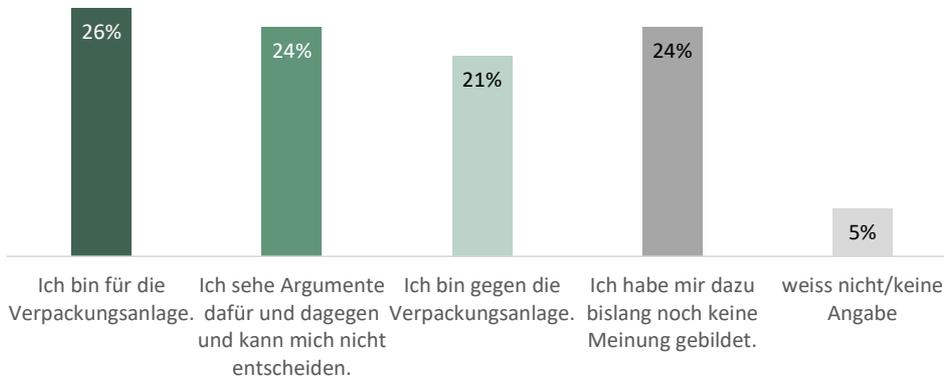
Die Befragten teilen sich bezüglich der Haltung zur Verpackungsanlage in vier fast gleich grosse Gruppen ein: Jeweils circa ein Viertel ist für (26 %) beziehungsweise gegen (21 %) die Verpackungsanlage, sieht Argumente dafür und dagegen (24 %) oder hat sich bislang noch keine Meinung gebildet (24 %).

Wer gegen die Verpackungsanlage ist, lehnt diese in den meisten Fällen vehement ab (80 %), 17 % der Gegnerinnen und Gegner der Anlage tun dies nicht mit hoher Intensität. Personen mit einer ambivalenten Haltung gegenüber der Verpackungsanlage haben beim Gedanken daran mehrheitlich eher ein schlechtes Gefühl (59 %). Gut ein Viertel der Personen, die sowohl Argumente dafür als auch dagegen sehen, haben insgesamt ein eher gutes Gefühl (27 %).



Abbildung 47: Haltung zur Verpackungsanlage in Jura Ost / BEVA

Wie stehen Sie persönlich zu einer Verpackungsanlage in Würenlingen?



Positivere Sicht auf Verpackungsanlage im Kern von JO/BEVA

Die geografische Nähe zum konkret vorgeschlagenen Standort der Verpackungsanlage führt innerhalb der Region zu einer positiveren Sicht auf die Verpackungsanlage: Im Kern ist das Pro-Lager am grössten (39 % für die Verpackungsanlage), das Gegenlager ist in allen drei Subregionen jeweils praktisch gleich gross.

In JO/BEVA ist Haltung zu Verpackungsanlage in D negativer als in CH

Die Haltung gegenüber einer Verpackungsanlage in Würenlingen ist in den deutschen Gemeinden der Region deutlich negativer als in den Schweizer Gemeinden: Während in der Schweiz ein Drittel der Befragten dafür ist (33 % für die Verpackungsanlage), sind es in Deutschland lediglich 10 %. Dafür sind in Deutschland mit 37 % fast dreimal mehr Leute gegen die BEVA als in der Schweiz (14 % gegen die Verpackungsanlage).

Mehrheitlich kein Einfluss auf Wohlbefinden durch Verpackungsanlage in JO/BEVA

Für über zwei Drittel der Bevölkerung in der Region Jura Ost / BEVA hat die Kenntnis, dass in der Region eine Verpackungsanlage gebaut werden soll, keinen Einfluss auf ihr Wohlbefinden (68 %). Ein knappes Viertel der Einwohner/-innen fühlt sich allerdings dadurch weniger wohl (24 %). Die geographische Nähe zur geplanten Anlage führt interessanterweise zu einem tieferen Anteil, der sich weniger wohl fühlt. Besonders gross ist der Unterschied zwischen den beiden befragten Ländern: Während bei einem Grossteil der Befragten in den Schweizer Gemeinden die geplante Anlage keinen Einfluss auf ihr Wohlbefinden hat (76 %), ist das in den deutschen Gemeinden nur bei rund der Hälfte der Befragten der Fall (49 %).



2.7.2

Zielbild NL 2050

Regionalkonferenz Nördlich Lägern ist in Kern- und Nahbereich bekannter

Rund die Hälfte der Befragten in der Region Nördlich Lägern kennt die Regionalkonferenz Nördlich Lägern nicht (48 %). Auf der anderen Seite verfolgen 10 % deren Arbeit regelmässig und gut ein Drittel hat zumindest schon davon gehört (34 %).

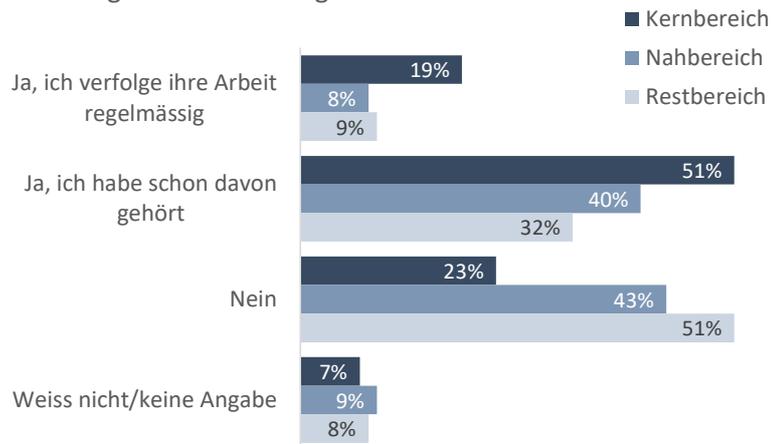
Im Kernbereich rund um das geplante Tiefenlager ist die Regionalkonferenz Nördlich Lägern der Mehrheit bekannt: 19 % verfolgen deren Arbeit regelmässig und die Hälfte hat schon mal von ihr gehört (51 %). Im Nahbereich kennt rund die Hälfte der Bevölkerung die Regionalkonferenz (8 % verfolgt regelmässig/ 40 % hat schon davon gehört). Im Rest der Region ist die Regionalkonferenz mehrheitlich nicht bekannt.

Abbildung 48: Kenntnis Regionalkonferenz Nördlich Lägern, Teilregionen

In der Region, welche als Standort für das Tiefenlager vorgeschlagen ist, gibt es ein offizielles Gremium, in welchem die Bevölkerung ihre Anliegen einbringen kann: die Regionalkonferenz Nördlich Lägern.

Kennen Sie die Regionalkonferenz Nördlich Lägern?

Nördlich Lägern: Kenntnis Regionalkonferenz





Zielbild Nördlich Lägern nur bei einem Drittel der Bevölkerung bekannt

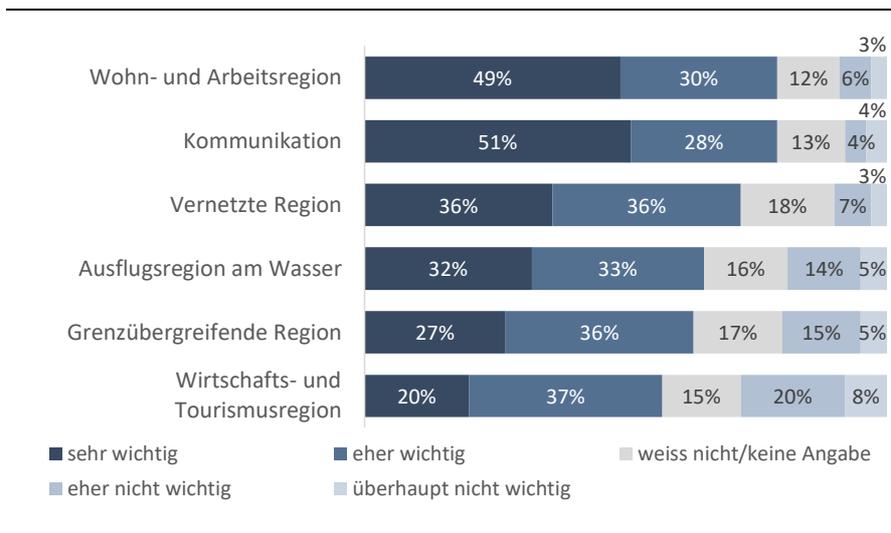
Noch etwas weniger bekannt ist das Zielbild Nördlich Lägern 2050: Zwei Drittel kennen es nämlich nicht (67 %), 22 % haben schon mal davon gehört und insgesamt 5 % haben sich damit bereits auseinandergesetzt.

Massnahmen sind in NL in allen Handlungsfeldern wichtig

Für die Bevölkerung in Nördlich Lägern sind Massnahmen in allen sechs Handlungsfeldern des Zielbild Nördlich Lägerns mehrheitlich wichtig. Massnahmen in den Bereichen Wohn- und Arbeitsregion (79% sehr/eher wichtig) und Kommunikation (79%) stehen dabei an erster Stelle, gefolgt von den Bereichen vernetzte Region (72%), Ausflugsregion am Wasser (65%) und grenzübergreifende Region (63%). Massnahmen im Bereich Wirtschaft und Tourismus werden vergleichsweise etwas seltener als wichtig erachtet (57%). Zwischen den drei Subregionen gibt es in der Einschätzung der Wichtigkeit der Massnahmen in den abgefragten Handlungsfeldern keine grösseren Unterschiede.

Abbildung 49: **Wichtigkeit Massnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern in Nördlich Lägern**

Wie wichtig ist es für Sie, dass die Region in den folgenden Handlungsfeldern Massnahmen ergreift?





3. Fazit

Bevölkerung

Sowohl in der Region Jura Ost / BEVA wie auch in der Region Nördlich Lägern schätzen die meisten Personen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut ein. Dies ist im Vergleich mit der letzten Befragungswelle zwar ein Rückgang, es gibt jedoch weiterhin praktisch keine Befragten, die ihre Lebensqualität negativ bewerten (NL: 6 %; JO/BEVA: 5 %).

Die Bevölkerungsentwicklung ist in allen drei untersuchten Regionen positiv. Die ständige Wohnbevölkerung war im Jahr 2023 rund 12 % (ZNO), 15 % (JO/BEVA) resp. 19 % (NL) höher als 2010. Besonders starkes Wachstum weist der Kern von Nördlich Lägern auf (27 %). Der durchschnittliche Wanderungssaldo zwischen 2010 und 2023 ist in allen Regionen positiv (jährlich rund +0.4 % der Wohnbevölkerung).

Die Befragten aus Nördlich Lägern assoziieren ihre Wohnregion mit der Natur und der schönen Gegend (41 %) sowie der ruhigen Lage (16 %). Rund jede fünfte Person assoziiert die Region mit einem guten Angebot an Freizeit- und Kulturangeboten (20 %) sowie mit der zentralen Lage und der guten Erreichbarkeit (19 %). Auch die Befragten aus der Region Jura Ost / BEVA verbinden ihre Region am meisten mit der schönen Gegend und der intakten Natur (41 %), und schätzen das Freizeit- und Kulturangebot (21 %) sowie das soziale Umfeld (18 %). Während das Thema Atomkraft insgesamt in der Gesamtregion eine kleine Rolle spielt, wird es im Kern immerhin von 10 % der Befragten genannt.

Beschäftigung und Einkommen

Die Beschäftigung ist in allen drei Gesamtregionen gestiegen. Bei den Teilregionen verzeichnet einzig der Nahbereich Jura Ost / BEVA einen Netto-Rückgang der Beschäftigung. Bei den Einkommen zeigt sich seit 2011 ein kleiner, aber stetiger Anstieg in allen Regionen.

Wohnen

Die Bautätigkeit hat in allen Gesamtregionen insgesamt zugenommen. Zwischenzeitlich verzeichneten die Kerngebiete der Regionen Jura Ost / BEVA (2014–2018) und Nördlich Lägern (2012–2020) hohe Bautätigkeiten, die mittlerweile wieder etwas geringer sind. Rückläufige Bautätigkeit wurde festgestellt in den Nahbereichen von Nördlich Lägern und Jura Ost / BEVA. Die Erklärung dafür sind ein ausserordentlich hoher Startwert (Nahbereich JO/BEVA) und vergleichsweise hohe Rückgänge und Schwankungen einzelner Gemeinden (Nahbereich NL).

Die Immobilienpreise sind seit 2010 durchwegs gestiegen, mit einer zwischenzeitlich kleinen Abflachung in den Regionen Jura Ost / BEVA und Zürich Nordost (2015–2020). Die durchschnittlichen Insertionsdauern von Immobilien sind in allen Regionen und Teilregionen insgesamt stark gesunken, was auf eine stark gestiegene Nachfrage hindeutet.

Gemeinschaft

Das Tiefenlager bzw. die BEVA sind sowohl in der Bevölkerung von Nördlich Lägern als auch in der Region Jura Ost / BEVA kein zentrales Gesprächsthema (6 % resp. 4 % geben an, häufig darüber zu reden). Im Vergleich mit 2015 / 2016 hat sich die Wichtigkeit der Entsorgungsvorhaben in Alltagsgesprächen nicht stark geändert.

Aktuell sieht eine Mehrheit *keinen* Einfluss der Pläne für das Tiefenlager bzw. der BEVA auf das Zusammenleben und die Stimmung in der Region (JO/BEVA: 51 %; NL: 45 %). In der Region Nördlich Lägern ist dieser Wert seit der letzten Befra-



gung 2015 / 2016 jedoch deutlich rückläufig (-31 %P). Besonders im Kern von Nördlich Lägern wird ein Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung wahrgenommen (43 %), während diese Werte für den Nahbereich (32 %) und die Restregion (26 %) deutlich tiefer sind. Wenn ein Einfluss festgestellt wird, so meist in negativer Richtung (JO/BEVA: 65 %; NL: 64 %).

Deutlich unterschiedlich wahrgenommen wird die Situation von den Befragten in den deutschen Gemeinden, wo eine Mehrheit einen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben allgemein und auf die Stimmung in der Region feststellt (54 % in NL, was gegenüber dem Schweizer Wert von 24 % mehr als doppelt so hoch ist). Aktuell sehen 19 % (NL) resp. 22 % (JO/BEVA) der Befragten insbesondere auch einen Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern. Die Wahrnehmung unterscheidet sich hier stark zwischen den Befragten der Schweizer Gemeinden (JO/BEVA: 14 %; NL: 15 %) und der deutschen Gemeinden (JO/BEVA: 43 %; NL: 42 %). Wer einen solchen Einfluss auf das grenzüberschreitende Zusammenleben wahrnimmt, sieht diesen mehrheitlich negativ (JO/BEVA: 61 %; NL: 66 %).

Wirtschaft und Tourismus

Die Zahl der Unternehmensgründungen hat von 2013 bis 2021 in der Region Jura Ost / BEVA deutlich abgenommen und in der Region Nördlich Lägern deutlich zugenommen. In der Region Zürich Nordost sind seit 2013 keine grossen Veränderungen festzustellen.

Die Zahl der Logiernächte ist in allen drei Regionen gestiegen. Insbesondere Nördlich Lägern weist einen sehr starken Zuwachs von rund 69 000 auf 138 500 Logiernächte auf (+100 %). Auch in der Region Zürich Nordost sind die Logiernächte in der Zeitperiode 2010–2023 um 25 % gestiegen. Die Region Jura Ost / BEVA hat mit rund 464 000 Logiernächten (2023) zwar insgesamt am meisten Logiernächte, mit einem Zuwachs von knapp 69 000 Logiernächten zwischen 2010 und 2023 aber den geringsten relativen Anstieg (+17 %). Erwartungsgemäss weisen die Jahre 2020–2022 in allen Regionen starke Rückgänge auf, die auf die Massnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückzuführen sind. 2023 ist die Zahl der Logiernächte jedoch wieder auf dem Niveau wie vor der Pandemie – oder im Fall von Nördlich Lägern sogar deutlich über dem Vorniveau.

Die Erhebung der lokalen touristischen Angebote zeigen in Jura Ost / BEVA eine stabile und in Nördlich Lägern eine positive Entwicklung, insbesondere in den Jahren nach der Covid-19-Pandemie.

Öffentliche Hand

Die Steuereinnahmen nehmen in allen Regionen zu. Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Steuereinnahmen in der Region Zürich Nordost haben sich 2010–2019 nahezu verdoppelt. Auch die durchschnittlichen Steuereinnahmen pro Kopf in den Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern sind geringfügig gestiegen.

Der durchschnittliche Steuerfuss (CH) bzw. die durchschnittlichen Hebesätze (DE) haben sich in entgegengesetzte Richtungen entwickelt. In Deutschland sind die durchschnittlichen Hebesätze leicht gestiegen. Der Steuerfuss in der Schweiz ist in Nördlich Lägern und Zürich Nordost gesunken, in der Region Jura Ost / BEVA ist er leicht gestiegen.

Wissen und Information

Die überwiegende Mehrheit der Einwohner/-innen Nördlich Lägerns wissen, dass ihre Wohnregion von der Nagra als Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle vorgeschlagen wurde (78 %). Von denjenigen, die wissen, dass das Tiefenlager in der Region geplant ist, kennen die meisten mit der Gemeinde Stadel auch den genauen Standort der OFA (87 %). Mit 36 % sind deutlich mehr der Befragten



gegen das Tiefenlager als dafür (23 %). Zwischen den drei Teilregionen Nördlich Lägern unterscheidet sich die Haltung nur minimal. Allerdings ist die Haltung zum Tiefenlager unter den Befragten in den deutschen Gemeinden sichtbar kritischer (54 % dagegen).

Die Mehrheit der Bevölkerung der Region Jura Ost / BEVA weiss, dass die Region als Standort für eine Verpackungsanlage für radioaktive Abfälle vorgeschlagen wurde (62 %). Die Haltung gegenüber einer Verpackungsanlage in Würenlingen ist in den deutschen Gemeinden der Region deutlich negativer als in den Schweizer Gemeinden: Die Zustimmung ist in der Schweiz bei 33 %, während in Deutschland lediglich 10 % dafür sind. Die Ablehnung der BEVA ist in Deutschland mit 37 % rund drei Mal so hoch wie in der Schweiz (14 % dagegen).

Knapp die Hälfte der Befragten in Nördlich Lägern kennt die Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Rund 10 % verfolgen deren Arbeit regelmässig. Im Kern- und Nahbereich ist die Regionalkonferenz Nördlich Lägern besser bekannt: Weniger bekannt ist hingegen das Zielbild Nördlich Lägern 2050: Nur 22 % haben schon mal davon gehört und 5 % haben sich bereits damit auseinandergesetzt. Für die Bevölkerung in Nördlich Lägern sind Massnahmen in allen sechs Handlungsfeldern des Zielbild Nördlich Lägerns wichtig.

Gesamtfazit

Das Monitoring 2024 zeigt, dass sich die sozioökonomischen Indikatoren positiv entwickeln oder stabil bleiben. Die beobachteten Entwicklungen entsprechen dabei weitgehend allgemeinen Trends. Abweichungen von allgemeinen Trends oder Ausreisser können mit externen Faktoren plausibilisiert und erklärt werden. In der Regel sind dies die Folgen der Covid-19-Pandemie oder die aussergewöhnlich hohe Bautätigkeit in einzelnen Gemeinden. Es zeigen sich bisher keine Entwicklungen, für welche die Planung des Tiefenlagers bzw. der Verpackungsanlage als Ursache vermutet werden müsste.

Weiter zeigt das Monitoring, dass die Bevölkerung der Regionen Jura Ost / BEVA und Nördlich Lägern eine positive Wahrnehmung ihrer Region hat. Die Vorhaben zum geologischen Tiefenlager sowie der Verpackungsanlage verursachen bisher keine relevanten Auswirkungen auf das Zusammenleben und die Stimmung in den Standortregionen. Zu beachten ist, dass die befragten Personen in Deutschland gegenüber den Vorhaben und Verfahren deutlich kritischer eingestellt sind als die befragten Personen in der Schweiz.

Insgesamt wurden keine Entwicklungen beobachtet, deren Ursachen auf die Planung des Tiefenlagers oder die Verpackungsanlage zurückzuführen ist. Zu beachten ist, dass die Meinungsbildung zum Tiefenlager und der Verpackungsanlage noch nicht abgeschlossen ist. Es wird vermutet, dass das Tiefenlager und die Verpackungsanlage bei den befragten Personen noch eher im Hintergrund des alltäglichen Lebens sind. Mit der weiteren Konkretisierung des Projekts könnte eine kritischere Haltung gegenüber dem Vorhaben entstehen.



Anhang

A1 Literaturangaben

BFE (2008): Sachplan geologische Tiefenlager. Konzeptteil

BFE (2014): Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie SÖW in Etappe 2. Schlussbericht

BSS, IC Infraconsult (2019): Sozioökonomisches Monitoring zum Standortauswahlverfahren für geologische Tiefenlager. Pilotdurchführung und Pilotbericht vom 31.10.2019. Im Auftrag des Bundesamts für Energie.

Ecoplan (2016a): Monitoringkonzept. Konzept für das Monitoring der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen geologischer Tiefenlager und des Standortauswahlverfahrens im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager. Im Auftrag des Bundesamts für Energie.

Ecoplan (2016b): Kommentare und mögliche weitere Fragestellungen zu den VU aus Sicht der Regionen JO, NL, ZNO. Schlussdokument.

Ecoplan (2017): Ergänzungen zum Monitoringkonzept. Konkretisierungen, Klärungen und Präzisierungen zum Konzept für das Monitoring der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen geologischer Tiefenlager vom 16.12.2016. Im Auftrag des Bundesamts für Energie.

Rütter Soceco, IfD Allensbach und Link Institut (2017): Auswirkungen eines möglichen Tiefenlagers in der Standortregion Nördlich Lägern auf das Zusammenleben in der Region und die Wahrnehmung der Region. Ergebnisse repräsentativer Bevölkerungsbefragungen (erste Welle) im Rahmen der Gesellschaftsstudie.

Rütter Soceco, IfD Allensbach und Link Institut (2016a): Auswirkungen eines möglichen Tiefenlagers in der Standortregion Jura Ost auf das Zusammenleben in der Region und die Wahrnehmung der Region. Ergebnisse repräsentativer Bevölkerungsbefragungen (erste Welle) im Rahmen der Gesellschaftsstudie.

Rütter Soceco, IfD Allensbach und Link Institut (2016b): Auswirkungen eines möglichen Tiefenlagers in der Standortregion Zürich Nordost auf das Zusammenleben in der Region und die Wahrnehmung der Region. Ergebnisse repräsentativer Bevölkerungsbefragungen (erste Welle) im Rahmen der Gesellschaftsstudie.



A2 Datengrundlagen, Periodizität und Auswertungszeiträume

Monitoring-Themen / Indikatoren	Datenquelle
Bevölkerung	
Wohnbevölkerung (g)	Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
Wanderungssaldo (h)	Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
Lebensqualität (a)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Imageprofil/Selbstbild (b)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Beschäftigung und Einkommen	
Beschäftigung (n)	Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Einkommen natürliche Personen (j)	Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zur direkten Bundessteuer (DBST) / Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010-2020.Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2024
Wohnen	
Bautätigkeit (m)	Bundesamt für Statistik (BFS): Bau- und Wohnbaustatistik (B&Wbs) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistik der Baugenehmigungen
Immobilienpreise (k)	Wüest Partner: Regionenspezifische Immobilienindizes / empirica: Preisdatenbank
Immobiliennachfrage (l)	Wüest Partner: Regionenspezifische Immobilienindizes / empirica: Preisdatenbank
Gemeinschaft	
Soziale Spannungen / Konflikte (d)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Einfluss auf das Zusammenleben	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Verhältnis Deutschland-Schweiz (f)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Wirtschaft und Tourismus	
Unternehmensgründungen / Gewerbeanmeldungen (o)	Bundesamt für Statistik (BFS): Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) / Gewerbeanmeldungen in Baden-Württemberg nach Gemeinden
Logiernächte (p)	Bundesamt für Statistik (BFS): Beherbergungsstatistik (HESTA) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Tourismusstatistik
Lokale touristische Angebote (q)	Jura Ost / BEVA: Jurapark Aargau, BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee, Schloss Habsburg, Legionärspfad Vindonissa, Klosterkirche Königsfelden, Vindonissa-Museum, Bad Schinznach, Sauriermuseum Frick, Rheinschiffahrt Waldshut, Hochrheinmuseum Schloss Schönau, Stadtführungen Waldshut, Naturpark Südschwarzwald Nördlich Lägern: Rheinschiffahrt URH, Thermalbad Bad Zurzach, BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Campingplätze (Hohentengen, Herdern und Lienheim), Gottfried Keller Museum, Jüdischer Kulturweg Edingen Lengnau, Mammutmuseum Niederweningen, Naturpark Schaffhausen, Probstei Wislikofen, Ebianum Baggermuseum
Öffentliche Hand	
Steuereinnahmen / Steuersubstrat (s)	Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zur direkten Bundessteuer (DBST) / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Finanzstatistik, Vierteljährliche Kassenergebnisse
Steuersätze der Gemeinden (t)	Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV): Statistiken zu den Steuerfüssen, Steuerabzügen und Steuertarife der Schweiz / Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Finanzstatistik, Hebesätze der Realsteuern
Wissen und Information	
Wissensstand und persönliche Haltung zu GTL (c)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024
Zielbild NL 2050 (neu)	gfs.bern: Bevölkerungsbefragung 2024

Die Gliederungen und Buchstaben orientieren sich am Konzept und Pilotbericht von 2019 (vgl. Kap. 1.2).



A3 Methodik Bevölkerungsbefragung

Stichprobe

- Der Hauptteil der Brutto-Stichprobe für den schweizerischen Teil der Regionen stammt aus dem Stichprobenrahmen für Haushalts- und Personenbefragungen SRPH des Bundesamts für Statistik BFS und wurde mit Personen aus dem Panel politrends.ch sowie mit Adressen eines Adressbrokers ergänzt. Die Brutto-Stichprobe wurde (pro Subregion) geschichtet nach Alter und Geschlecht (interlocked) gezogen. Die Adressen aus dem deutschen Teil der Regionen stammen von der Deutschen Post Direct.
- Alle Personen der Stichprobe wurden per Post zur Teilnahme eingeladen, und mittels Erinnerungsschreiben bis zu zweimal an die Befragung erinnert. Allen Einladungs- und Erinnerungsschreiben wurde eine Antwortkarte inklusive vorfrankiertem Kuvert zum Rückversand beigelegt, um sich für eine telefonische Befragung anzumelden.

Methodische Details

- Eine Übersicht zu den Methodischen Details der Befragung findet sich in folgender Tabelle:

Auftraggeber	Bundesamt für Energie BFE
Grundgesamtheit	Deutschsprachige Einwohner/-innen der betroffenen Regionen ab 15 Jahren
Herkunft der Adressen	SRPH Stichprobenrahmen des BFS Ergänzt mit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauseigenes Panel politrends ▪ Adressbroker KünzlerBachmann ▪ Deutsche Post Direct für Adressen der deutschen Gemeinden
Datenerhebung	Onlinebefragung ergänzt mit telefonischer Befragung auf Wunsch
Stichprobengrösse	Total Befragte N = 3 358 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jura Ost / Verpackungsanlage N = 1 888 ▪ Nördlich Lägern / Tiefenlager N = 1 470 ▪ Schweiz N = 2 870 ▪ Deutschland N = 488
Gewichtung	Alter/Geschlecht interlocked innerhalb der Subregionen, Subregionen zueinander
Stichprobenfehler	±1.7 % bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Befragungszeitraum	vom 11. Juli 2024 – 30. September 2024



A4 Erhebung lokaler touristischer Angebote

Für die lokalen touristischen Angebote sind keine bestehenden Datenquellen verfügbar. Deswegen wurden die Angebote durch die IC Infraconsult im Rahmen des Monitorings selbst erhoben. Die regionalen touristischen Angebote wurden per Telefon angefragt, ob sie die nötigen Zahlen (z. B. Besucherzahlen, verkaufte Tickets) liefern können. Die angefragten und ausgewerteten touristischen Angebote sowie die verfügbaren Daten sind in nachfolgender Tabelle zusammengefasst.

Abbildung 50: Grundlagen Erhebung der touristischen Angebote

Region	Institution	Indikator	Zeitraum
Jura Ost /BEVA	Jurapark Aargau	Anzahl Exkursionen/Führungen	2012-2023
Jura Ost /BEVA	BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee	Anzahl Besucher/innen	2019–2023*
Jura Ost /BEVA	Museum Aargau Schloss Habsburg	Anzahl Besucher/innen	2013–2023
Jura Ost /BEVA	Museum Aargau Legionärspfad Vindonissa	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Museum Aargau Klosterkirche Königfelden	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Museum Aargau Vindonissa-Museum	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Bad Schinznach	Anzahl Besucher/innen (Bäder, Sauna und Pitchputt)	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Sauriermuseum Frick	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Rheinschiffahrt Waldshut	Anzahl Personen (Fährbetrieb und Rundfahrten)	2010–2022
Jura Ost /BEVA	Hochrheinmuseum Schloss Schönau	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Jura Ost /BEVA	Stadtführungen Waldshut	Anzahl Teilnehmer/innen öffentliche Führung	2015–2023
Jura Ost /BEVA	Naturpark Südschwarzwald	Anzahl Ausstellungsbesucher/innen und Veranstaltungsteilnehmer/innen	2010–2023
Nördlich Lägern	Rheinschiffahrt Wirth oder URH	Durchschnitt der Anzahl Ein- und Ausstiege in Diessenhofen	2010–2023
Nördlich Lägern	Thermalbad Bad Zurzach	Anzahl Eintritte	2010–2023
Nördlich Lägern	BirdLife-Naturzentrum Neeracherried	Anzahl Besucher/innen	2011–2023
Nördlich Lägern	Campingplatz Hohentengen	Gesamtumsatz der Campingplätze Hohentengen, Lienheim und Herdern	2010–2023
Nördlich Lägern	Gottfried Keller Museum	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Nördlich Lägern	Jüdischer Kulturweg Endingen Lengnau	Anzahl Führungen	2015–2023
Nördlich Lägern	Mammutmuseum Niederweningen	Anzahl Besucher/innen	2010–2023
Nördlich Lägern	Naturpark Schaffhausen	Anzahl Teilnehmer/innen der Führungen durch die Fachstelle Landschaft und Wein	2019–2023*
Nördlich Lägern	Probstei Wislikofen	Anzahl Logiernächte	2016–2023*
Nördlich Lägern	Ebianum Baggermuseum	Anzahl Besucher/innen	2015–2023

* Institutionen wurden aufgrund fehlender Angaben (keine vollständigen Zeitreihen ab 2015) bei Auswertung nicht berücksichtigt



A5 Gemeinden (Stand 1.1.2024), Regionen und Bevölkerung 2023

Gde_NR	Gemeinde	Land	Kanton	Region	Bevölkerung 2023
4047	Würenlingen	CH	AG	JO/BEVA Kern	5 120
4121	Villigen	CH	AG	JO/BEVA Kern	2 139
4303	Böttstein	CH	AG	JO/BEVA Kern	4 305
4304	Döttingen	CH	AG	JO/BEVA Kern	4 473
4044	Untersiggenthal	CH	AG	JO/BEVA Nahbereich	7 615
4105	Mandach	CH	AG	JO/BEVA Nahbereich	346
4305	Endingen	CH	AG	JO/BEVA Nahbereich / NL Rest	2 703
4313	Leuggern	CH	AG	JO/BEVA Nahbereich	2 404
4320	Tegerfelden	CH	AG	JO/BEVA Nahbereich	1 290
4021	Baden	CH	AG	JO/BEVA Rest	20 430
4024	Birmenstorf (AG)	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 040
4026	Ennetbaden	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 672
4029	Gebenstorf	CH	AG	JO/BEVA Rest	5 761
4038	Obersiggenthal	CH	AG	JO/BEVA Rest	8 881
4092	Birr	CH	AG	JO/BEVA Rest	4 718
4095	Brugg	CH	AG	JO/BEVA Rest	13 288
4099	Habsburg	CH	AG	JO/BEVA Rest	435
4100	Hausen (AG)	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 796
4104	Lupfig	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 359
4106	Mönthal	CH	AG	JO/BEVA Rest	405
4107	Mülligen	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 078
4110	Remigen	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 385
4111	Riniken	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 555
4112	Rüfenach	CH	AG	JO/BEVA Rest	874
4117	Thalheim (AG)	CH	AG	JO/BEVA Rest	931
4120	Veltheim (AG)	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 563
4122	Villnachern	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 677
4123	Windisch	CH	AG	JO/BEVA Rest	8 060
4124	Bözberg	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 670
4125	Schinznach	CH	AG	JO/BEVA Rest	2 430
4163	Frick	CH	AG	JO/BEVA Rest	5 741
4164	Gansingen	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 097
4165	Gipf-Oberfrick	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 878
4169	Kaisten	CH	AG	JO/BEVA Rest	2 948
4170	Laufenburg	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 800
4175	Oeschgen	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 176
4176	Schwaderloch	CH	AG	JO/BEVA Rest	723
4181	Wittnau	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 411
4183	Zeihen	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 276
4184	Mettauertal	CH	AG	JO/BEVA Rest	2 158
4185	Böztal	CH	AG	JO/BEVA Rest	2 896
4186	Herznach-Ueken	CH	AG	JO/BEVA Rest	2 634
4199	Holderbank (AG)	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 489
4307	Full-Reuenthal	CH	AG	JO/BEVA Rest	994
4309	Klingnau	CH	AG	JO/BEVA Rest	3 673
4310	Koblentz	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 759
4311	Leibstadt	CH	AG	JO/BEVA Rest	1 596
8337002	Albbruck	D		JO/BEVA Rest	7 512
8337032	Dogern	D		JO/BEVA Rest	2 305
8337066	Laufenburg	D		JO/BEVA Rest	9 136
8337076	Murg	D		JO/BEVA Rest	6 993
8337096	Bad Säckingen	D		JO/BEVA Rest	17 660
8337126	Waldshut-Tiengen	D		JO/BEVA Rest	24 605



Gde_NR	Gemeinde	Land	Kanton	Region	Bevölkerung 2023
58	Glattfelden	CH	ZH	NL Kern	5 406
100	Stadel	CH	ZH	NL Kern	2 357
102	Weiach	CH	ZH	NL Kern	2 123
8337053	Hohentengen	D		NL Kern	3 995
55	Eglisau	CH	ZH	NL Nahbereich	5 667
59	Hochfelden	CH	ZH	NL Nahbereich	1 987
61	Hüntwangen	CH	ZH	NL Nahbereich	1 107
70	Wasterkingen	CH	ZH	NL Nahbereich	577
81	Bachs	CH	ZH	NL Nahbereich	648
88	Neerach	CH	ZH	NL Nahbereich	3 316
4306	Fisibach	CH	AG	NL Nahbereich	590
51	Bachenbülach	CH	ZH	NL Rest	4 316
53	Bülach	CH	ZH	NL Rest	24 186
56	Embrach	CH	ZH	NL Rest	10 308
60	Höri	CH	ZH	NL Rest	3 509
67	Rafz	CH	ZH	NL Rest	4 766
68	Rorbas	CH	ZH	NL Rest	3 012
71	Wil (ZH)	CH	ZH	NL Rest	1 577
72	Winkel	CH	ZH	NL Rest	4 929
86	Dielsdorf	CH	ZH	NL Rest	6 391
89	Niederglatt	CH	ZH	NL Rest	5 341
90	Niederhasli	CH	ZH	NL Rest	9 611
91	Niederweningen	CH	ZH	NL Rest	3 238
92	Oberglatt	CH	ZH	NL Rest	7 595
93	Oberweningen	CH	ZH	NL Rest	1 891
98	Schleinikon	CH	ZH	NL Rest	870
99	Schöfflisdorf	CH	ZH	NL Rest	1 391
101	Steinmaur	CH	ZH	NL Rest	3 714
2933	Buchberg	CH	SH	NL Rest / ZNO	890
2938	Rüdlingen	CH	SH	NL Rest / ZNO	799
4028	Freienwil	CH	AG	NL Rest	1 116
4049	Ehrendingen	CH	AG	NL Rest	4 906
4312	Lengnau (AG)	CH	AG	NL Rest	2 929
4314	Mellikon	CH	AG	NL Rest	237
4318	Schneisingen	CH	AG	NL Rest	1 562
4319	Siglistorf	CH	AG	NL Rest	721
4324	Zurzach	CH	AG	NL Rest	8 237
8337030	Dettighofen	D		NL Rest / ZNO	1 195
8337060	Jestetten	D		NL Rest / ZNO	5 313
8337062	Klettgau	D		NL Rest	7 611
8337070	Lottstetten	D		NL Rest / ZNO	2 386
8337125	Küssaberg	D		NL Rest	5 500
22	Benken (ZH)	CH	ZH	ZNO	853
23	Berg am Irchel	CH	ZH	ZNO	600
24	Buch am Irchel	CH	ZH	ZNO	1 032
25	Dachsen	CH	ZH	ZNO	1 971
26	Dorf	CH	ZH	ZNO	721
27	Feuerthalen	CH	ZH	ZNO	3 811
28	Flaach	CH	ZH	ZNO	1 488
29	Flurlingen	CH	ZH	ZNO	1 514
31	Henggart	CH	ZH	ZNO	2 325
33	Kleinandelfingen	CH	ZH	ZNO	2 203
34	Laufen-Uhwiesen	CH	ZH	ZNO	1 813
35	Marthalen	CH	ZH	ZNO	1 953



Gde_NR	Gemeinde	Land	Kanton	Region	Bevölkerung 2023
37	Ossingen	CH	ZH	ZNO	1 703
38	Rheinau	CH	ZH	ZNO	1 290
39	Thalheim an der Thur	CH	ZH	ZNO	1 026
40	Trüllikon	CH	ZH	ZNO	1 095
41	Truttikon	CH	ZH	ZNO	470
43	Volken	CH	ZH	ZNO	384
214	Dägerlen	CH	ZH	ZNO	1 126
291	Andelfingen	CH	ZH	ZNO	3 578
292	Stammheim	CH	ZH	ZNO	2 902
2903	Löhningen	CH	SH	ZNO	1 624
2904	Neunkirch	CH	SH	ZNO	2 591
2915	Dörflingen	CH	SH	ZNO	1 059
2920	Thayngen	CH	SH	ZNO	5 770
2932	Beringen	CH	SH	ZNO	5 203
2937	Neuhausen am Rheinfall	CH	SH	ZNO	11 213
2939	Schaffhausen	CH	SH	ZNO	38 666
4536	Basadingen-Schlattingen	CH	TG	ZNO	1 856
4545	Diessenhofen	CH	TG	ZNO	4 132
4546	Schlatt (TG)	CH	TG	ZNO	1 887
4601	Neunforn	CH	TG	ZNO	1 120
8335015	Büsingen	D		ZNO	1 585
8335026	Gailingen	D		ZNO	2 976
8335028	Gottmadingen	D		ZNO	10 885